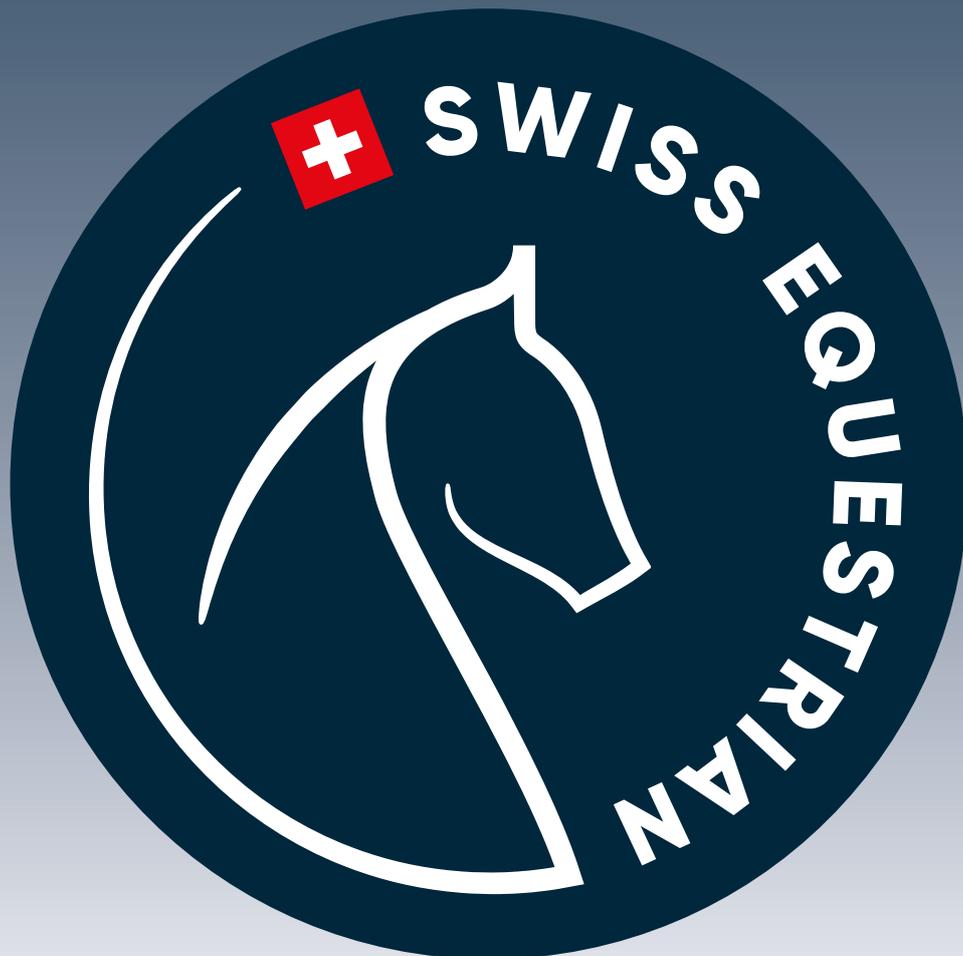


JAHRESBERICHT
2023



**ONE TEAM.
ALL TOGETHER.**



INHALT

Der Jahresbericht von Swiss Equestrian für Pferdesport gibt einen Überblick über die geleistete Arbeit des Vorstands, der Kommissionen, der Disziplinen und der Geschäftsstelle.

Impressum

Herausgeber:

Swiss Equestrian

Papiermühlestrasse 40H

Postfach 726

CH-3000 Bern 22

Tel. 031 335 43 43

swiss-equestrian.ch

CEO:

Michel Sorg

Design:

Binkert Partnerinnen, Zürich

Fotos:

Swiss Equestrian (S. 5), Canva (S. 31),

Tiffany van Halle (S. 9, 12,), Dirk Caremans

(S. 10, 14, 34), FEI/Leanjo de Koster (S. 13),

Esther Fleischli (S. 15), Krisztina Horvath

(S. 16), Mélanie Guillaumot (S. 17), Lorena

La Spada (S. 18, 19, 37), Jenny Commons

(S. 20, 39), Marijke Visser (S. 21), Brigitte

Gfeller (S. 26, 36), Swiss Sport Integrity

(S. 29), Katja Stuppia (S. 35, 38, 41), Tom

Hautmann (S. 40) , Fabienne Bujard (S. 42),

Sharon Vandeput (S. 43)

- 4** Vorwort des Präsidenten
- 6** Geschäftsleitung
- 9** Sport
- 10** Disziplin Dressur
- 11** Disziplin Para-Dressur
- 12** Disziplin Springen
- 14** Disziplin Concours Complet
- 16** Disziplin Fahren
- 18** Disziplin Voltige
- 20** Disziplin Endurance
- 22** Disziplin Reining/Western
- 23** Disziplin Vierkampf
- 24** Ausbildung und Breitensport
- 26** Reglementscommission
- 27** Grundausbildungskommission
- 28** Prüfungskommission
- 29** Medizinische Kommission
- 30** Veterinärkommission
- 31** Sanktionskommission
- 32** Verbandsgericht

«One Team. All Together.»

VORWORT

Damian Müller, Präsident Swiss Equestrian

Das Jahr 2023 markiert einen Wendepunkt in der Geschichte des Dachverbands für den Pferdesport in der Schweiz: Swiss Equestrian. Der neue Name und das neue Logo stehen dabei stellvertretend für die Positionierung von Swiss Equestrian als moderner, dynamischer Sportverband. Die Entwicklungen, die im Berichtsjahr aufgegleist und umgesetzt wurden, greifen jedoch viel tiefer als das äussere Erscheinungsbild und werden uns – wie es die Strategie vorgibt – noch bis 2030 und darüber hinaus begleiten.

Um dies zu verdeutlichen, erinnere ich an dieser Stelle an die Eckpfeiler, die in der Verbandsstrategie mit Horizont 2030 vom Vorstand in einem partizipativen Verfahren gemeinsam mit den Mitgliederverbänden und den Verbandsgremien ausgearbeitet und abgesegnet wurden: Als prioritäres Ziel steht eine Ausweitung und Weiterentwicklung von Wettkampfdisziplinen im Fokus. Die zweite Priorität ist die Entwicklung von Swiss Equestrian zum breit aufgestellten Kompetenzzentrum für alle am Pferdesport beteiligten Akteurinnen und Akteure. Dabei baut Swiss Equestrian auf vier Pfeilern auf: Spitzensport, Breitensport, Ethik und Dienstleistungen. Diese vier Pfeiler müssen jeder für sich solide verankert und gleichzeitig durchlässig miteinander verbunden sein. Dann erfüllt Swiss Equestrian seine Mission als Wegbereiter und Garant für attraktiven und zukunftssträchtigen Pferdesport in der Schweiz.

Swiss Equestrian gehört heute zu den zehn grössten Sportverbänden der Schweiz. Mit den rund 20 000 aktiven Athletinnen und Athleten, die sich mit einem Brevet oder einer Lizenz sportlich betätigen, und den über 60 000 in Vereinen organisierten Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern tragen wir eine grosse Verantwortung als Sportverband. Es ist mir wichtig, an dieser Stelle zu betonen, dass wir nicht ausschliesslich der Dachverband der am Wettkampfsport interessierten Pferdefreunde sind, sondern uns auch um jene kümmern wollen, die keine Ambitionen haben, an einer Veranstaltung teilzunehmen. Dieser Bereich steht weniger im Rampenlicht, dennoch ist er zentral, wenn es darum geht, das positive Image des Pferdesports in der öffentlichen Meinung zu fördern und günstige Rahmenbedingungen für die Ausübung des Pferdesports zu gewährleisten.

Im Zusammenhang mit der Strategie «Swiss Equestrian 2030» sorgt der Begriff der Professionalisierung und direkten Wege immer wieder für Gesprächsstoff. Klar ist, wir wollen und können das Ehrenamt nicht abschaffen. Es ist uns hingegen ein grosses Anliegen, die Strukturen und Dienstleistungen so zu gestalten, dass alle Beteiligten ihre Rolle verantwortungsbewusst, in hoher Qualität und trotzdem ressourcenschonend wahrnehmen können. Die Offiziellen auf den Turnierplätzen und die Ehrenamtlichen in den Gremien von Swiss Equestrian sollen ihr Wissen und ihre Erfahrung gezielt dort einsetzen, wo sie am meisten Wirkung entfalten. Deshalb wurden beispielsweise die neuen Technischen Komitees geschaffen, die jeweils von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter von Swiss Equestrian geführt und geleitet werden. Damit werden



**Damian Müller, Präsident
von Swiss Equestrian,
präsentiert das neue
Branding an der
Mitgliederversammlung
im Oktober 2023.**

wir der gewünschten Durchlässigkeit und der klaren Führung gerecht. Darüber hinaus wurde eine Intensivierung der Ausbildungstätigkeiten im Bereich der Offiziellen wie auch der Athletinnen und Athleten in Angriff genommen und wird uns mit spannenden Initiativen auch in Zukunft beschäftigen.

Wenn wir von Zukunft sprechen, sprechen wir auch von Nachwuchsförderung. Ein bedeutender Meilenstein, der weltweit grosses Interesse erregt, ist dabei das Programm Swiss Equestrian Talents. Dank der wertvollen Unterstützung der Familie Straumann und deren partnerschaftlichen Zusammenarbeit können in diesem Rahmen junge Schweizer Talente in den olympischen Disziplinen Dressur, Springen und Concours Complet über mehrere Jahre gezielt ausgebildet und begleitet werden. Dieses wegweisende Projekt setzen wir unter der Führung von Michel Sorg um. Parallel dazu führen wir unserer Nachwuchsarbeit, die unter der Leistungsvereinbarung von Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport läuft, weiter fort. Aber auch die Nachwuchsförderung im Bereich der Offiziellen, der Ehrenamtlichen sowie der Ausbilderinnen und Ausbilder sind wichtige Anliegen, die Swiss Equestrian erkannt hat und intensiv bearbeitet.

Die Ausbildung aller am Pferdesport Beteiligten ist Teil der eingangs erwähnten Säule «Ethik» von Swiss Equestrian. Unethisches Verhalten – sei es gegenüber unserem Partner Pferd oder gegenüber unseren Mitmenschen im Pferdesport – geschieht oft ungewollt aus mangelndem Wissen. Dies wollen wir mit gezielter Ausbildung möglichst vermeiden. Wenn dann doch einmal eine rote Linie überschritten wird, ist es aber auch unsere Aufgabe als Dachverband, mit der nötigen Konsequenz und gezielten Massnahmen einzuschreiten. Das Berichtsjahr hat bestätigt, dass unsere unabhängige Verbandsgerichtsbarkeit mit der Sanktionskommission

und dem Verbandsgericht ihre Aufgabe gewissenhaft erfüllt. Die behandelten Fälle haben aber auch gezeigt, dass die bestehenden Strukturen und Prozesse überprüft werden müssen. Zu diesem Zweck wurde 2023 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um die Abläufe und die Rahmenbedingungen der Verbandsgerichtsbarkeit zu analysieren. Erste Ergebnisse werden 2024 erwartet.

All diese Ziele können wir als Dachverband nicht im Alleingang erreichen. Deshalb sind das Zusammenrücken innerhalb von Swiss Equestrian mit Verbänden mit ähnlichen Interessen sowie die gute, geeinte Aussenkommunikation von zentraler Bedeutung. Es braucht jeden Einzelnen von uns, wenn es darum geht, den Pferdesport weiterzuentwickeln. Wir müssen Brücken schlagen und uns die Hände reichen. Ich bedanke mich bei allen Offiziellen, Ehrenamtlichen, Turnierorganistoren, Athletinnen und Athleten, Grooms, Pferdebesitzerinnen und -besitzern sowie weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern unseres einzigartigen Sports für die 2023 geleistete Arbeit. Einen ganz besonderen Dank richte ich an dieser Stelle an unseren Hauptpartner Longines, der unseren Wandel mitträgt und uns viel Vertrauen schenkt. Es ist ein grosses Privileg und eine noch grössere Verantwortung, einen so wertvollen und kompetenten Wegbegleiter an unserer Seite zu haben. Der Claim von Swiss Equestrian bringt es auf den Punkt: «One Team. All Together.»

GESCHÄFTS- LEITUNG

2023 war ein spannendes und intensives Jahr. Dank einer neuen internen Organisation, einer neuen Arbeitsmethode, eines neuen Brandings und neuer Gesichter auf der Geschäftsstelle weht ein frischer Wind im Verband.

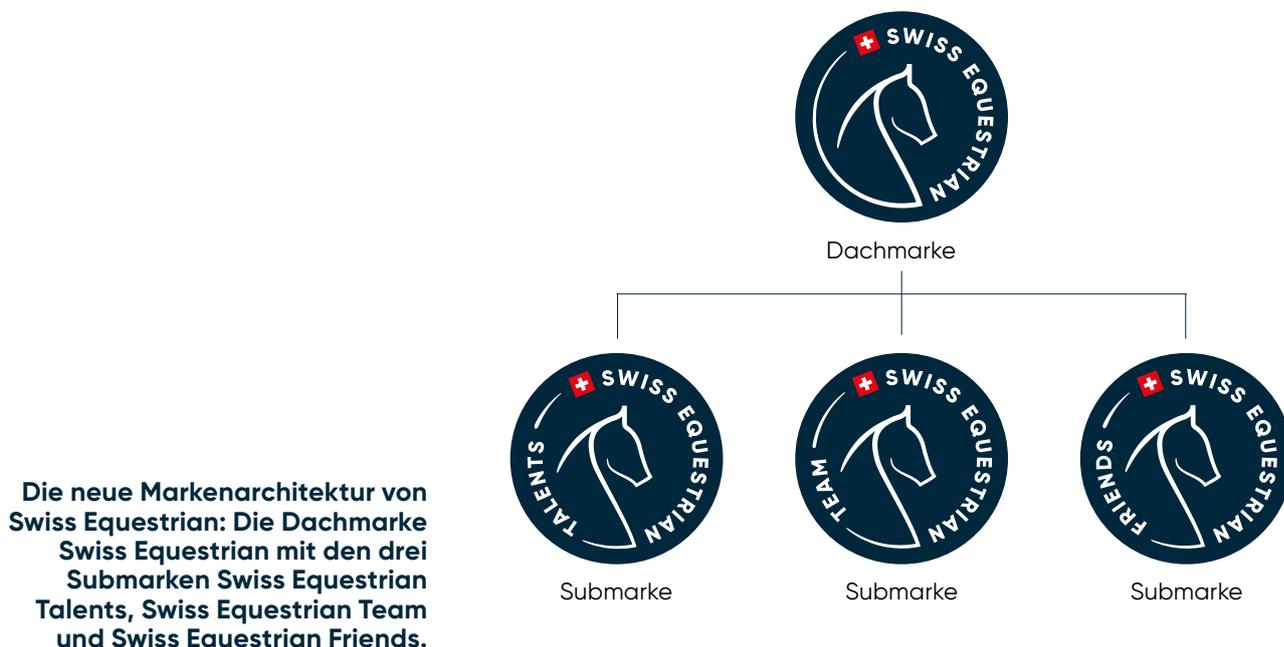
Umdenken beim Management

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde die Struktur der Geschäftsleitung überarbeitet, damit diese robuster und vorausschauend aufgebaut ist. Das bisherige Zweiergespann wurde durch ein drittes Geschäftsleitungsmitglied verstärkt, das für Ausbildung und Breitensport verantwortlich ist. Dieser Bereich ist für die Weiterentwicklung und die Positionierung unseres Verbands zentral, denn ohne die Basis, ohne die gezielte und konsequente Ausbildung unserer jungen Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer und Offiziellen wird sich der Pferdesport weder weiterentwickeln noch kann er erfolgreich sein und in Sport, Politik und Wirtschaft Anerkennung erfahren. Um die Abläufe auf der Geschäftsstelle zu optimieren, wurde zudem die Stelle des Sportmanagers für die nicht olympischen Disziplinen geschaffen. Dies ermöglicht es Swiss Equestrian, in den neun Disziplinen noch präziser und gezielter an den Strukturen und ihrer Weiterentwicklung zu arbeiten.

Nachdem Sandra Wiedmer Anfang 2023 angekündigt hatte, dass sie den Verband auf Ende Mai verlassen werde, hat der Vorstand den Rekrutierungsprozess für eine Nachfolge in der Funktion des CEO von Swiss Equestrian eingeleitet. Ab dem 1. Mai übernahm Michel Sorg dieses Amt schrittweise, da er bis zum 31. Dezember 2023 noch seinen Aufgaben als Equipenchef der Springreitelite nachkam.

Mit dem Eintritt des neuen CEO, der eng mit dem Vorstand und insbesondere dem Präsidenten von Swiss Equestrian zusammenarbeitet, konnten Optimierungen bei den internen Strukturen umgesetzt werden. So wurde das Organigramm der Geschäftsstelle teilweise neu geordnet, um die Durchlässigkeit zu steigern und den Bedürfnissen und Anfragen der Pferdesportgemeinschaft noch gezielter nachkommen zu können. Die Pflichtenhefte einiger Mitarbeitenden wurden überarbeitet, beispielsweise in der IT, einem Schlüsselbereich für die Zukunft. Ebenfalls betroffen waren die Bereiche Sport, Kommunikation, Finanzen und Sportpferderegister, deren Organisation optimiert wurde. Insgesamt beschäftigt die Geschäftsstelle heute 22 Mitarbeitende in insgesamt 17,5 Vollzeitstellen.

Im Management kommt nun eine neue Arbeitsmethode zum Einsatz. Diese legt den Fokus auf eine offene und transparente Kommunikation, bei der die Mitarbeitenden vermehrt auch ausserhalb der Geschäftsstelle tätig sind und nicht nur das Tagesgeschäft erledigen, sondern auch gezielt an Projekten mitarbeiten, um die Zielvorgaben des Vorstands gemäss der Strategie «Swiss Equestrian 2030» zu erreichen. Diese gibt den Handlungsrahmen der Geschäftsstelle vor, um den Verband in den kommenden Jahren zum Kompetenzzentrum der Pferdebranche weiterzuentwickeln. Um dies zu erreichen, wird die OKR-Methode angewendet. Sie ermöglicht es, die Arbeit zu strukturieren, um festgelegte Ziele zu



«Es weht ein frischer Wind im Verband.»

erreichen, den Mitarbeitenden Verantwortung zu übertragen und ihnen zu vermitteln, dass sie in die Projekte der verschiedenen Bereiche voll eingebunden sind.

Eine neue visuelle Identität

Swiss Equestrian. So lautet der neue Name des früheren Schweizerischen Verbands für Pferdesport, der zudem eine neue, moderne und elegante visuelle Identität und einen neuen Claim erhielt: «One Team. All Together.» Dieser Claim widerspiegelt die eigentliche Philosophie, die nicht nur nach innen für die Geschäftsstelle gilt, sondern auch nach aussen getragen wird. Jeder Einzelne ist ein wichtiges Teil unseres grossen gemeinsamen Puzzles, und wenn ein Teil fehlt, kann das Puzzle nicht vollständig sein.

Der neue Name und das neue Logo wurden nicht nur aus ästhetischen Überlegungen geschaffen. Sie dienen dazu, den Verband in Sport, Wirtschaft und Politik besser zu positionieren. Dazu muss unser Verband in allen Regionen der Schweiz und im Ausland auf den ersten Blick erkennbar sein. Deshalb wurde auf die englische Sprache gesetzt und eine Markenarchitektur geschaffen, welche die Dachmarke Swiss Equestrian und die drei Submarken Swiss Equestrian Talents, Swiss Equestrian Team und Swiss Equestrian Friend vereint.

Diese neuen Elemente werden nun verwendet und im Rahmen verschiedener Events, Kampagnen und Aktivitäten des Verbands eingesetzt. Für 2024 wurde ein Kommunikationsplan erstellt, um die Aktionen und die Positionierung von Swiss Equestrian klar zu definieren.

Auch im Bereich der Kommunikation schreitet die Umsetzung der Strategie von Swiss Equestrian voran. 2023 wurde beschlossen, das «Bulletin» nicht mehr zu publizieren. Der Schwerpunkt der gesamten Kommunikation liegt nun auf den digitalen Kanälen. In diesem Bereich wird es in Zukunft zahlreiche Entwicklungen geben, sei es bei der reinen Kommunikation oder bei den IT-Produkten für unsere Mitglieder. So wurden unsere verschiedenen Plattformen 2023 weiterentwickelt – und wir sind noch nicht am Ende – und unsere App My Swiss Equestrian wurde aufgewertet. Neu finden die Pferdesporttreibenden dort zahlreiche wichtige Informationen in wenigen Klicks und sie können rasch und unkompliziert ihre Nennungen tätigen.

Swiss Equestrian Talents: ein Leuchtturmprojekt von Swiss Equestrian

Die Ausbildung bildet das Fundament eines jeden Sportverbands. Deshalb hat Swiss Equestrian ein neues Ausbildungsprojekt für junge Talente der drei olympischen Disziplinen auf die Beine gestellt: Swiss Equestrian Talents. Dieses Projekt, das in partnerschaftlicher Zusammenarbeit und mit der wertvollen Unterstützung der Familie Straumann entstanden ist, stellt eine grosse Investition des Verbands in den Spring-, Dressur- und Concours-Compleat-Nachwuchs dar. 2023 stand im Zeichen der Projektentwicklung, bei der einerseits das Board, bestehend aus Thomas und Ursula Straumann sowie dem Präsidenten von Swiss Equestrian Damian Müller, und andererseits die Arbeitsgruppe unter der Leitung des CEO von Swiss Equestrian Michel Sorg mit Einsitz der drei Disziplinenverantwortlichen Cornelia Notz (Springen), Oliver Oelrich (Dressur) und Dominik Burger (Concours Complet) und der Sportmanagerin von Swiss Equestrian Evelyne Niklaus mitgewirkt haben. Der offizielle Programmstart erfolgte Anfang 2024 im Rahmen der Longines CHI Classics Basel.

Das Programm ist über drei Stufen aufgebaut: New Talents, Talents und Top Talents. So können junge Athletinnen und Athleten von 10 bis 25 Jahren vom Basissport zum Spitzensport unterstützt werden. Es geht nicht nur darum, diese Talente von klein an zu begleiten und über die verschiedenen Etappen ihrer Laufbahn hinweg zu fördern. Vielmehr sollen sie nicht nur als Reiterinnen und Reiter, sondern auch als Athletinnen und Athleten, als Horsemwomen und Horsememen und als Managerinnen und Manager ausgebildet werden. Es gilt, die Synergien zwischen den drei Disziplinen besser zu nutzen und die wertvolle Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden, insbesondere auf der ersten Stufe New Talents und bei der Organisation eines Scouting Day, weiter zu stärken.

Insgesamt werden 140 Reiterinnen und Reiter von den zahlreichen Aktivitäten von Swiss Equestrian Talents profitieren können, um zu kompletten Athletinnen und Athleten sowie Botschafterinnen und Botschaftern unseres Sports zu werden. Das gesamte Programm von Swiss Equestrian Talents läuft ergänzend und parallel zu allen Aktivitäten der Lokal-, Regional- und Nationalkader, die ihrerseits ebenfalls weiterentwickelt werden.

Situationsanalyse bei den Inlandstarts

Wenn man von Entwicklung spricht, sind die Turniere und Prüfungen in der Schweiz natürlich zentral. Die Zahlen für 2023, die auf unserer Website eingesehen werden können, zeigen eine Stagnation, bei der sich kein Aufwärtstrend abzeichnet. Eine eingehende Situationsanalyse wird im ersten Halbjahr 2024 erfolgen, um eine klare Bilanz zu ziehen und gezielte Massnahmen ergreifen zu können im Hinblick auf eine Erhöhung der Inlandstarts. Die Auslandstarts, die in manchen Disziplinen auch richtig und wichtig sind, zeigen ebenfalls einen stabilen Trend, in manchen Fällen sogar einen Anstieg. Auch hier gilt es nachzuvollziehen, was die Athletinnen und Athleten ins Ausland lockt oder drängt.

Ein ausgeglichenes Budget 2024

Die stabilen Zahlen bei den Inlandstart sowie die Zunahme der Lizenz- und Brevetprüfungen wirken sich positiv auf den Finanzhaushalt des Verbands aus. Auf der Gegenseite dämpft der rückläufige Trend bei den eingelösten Lizenzen und Brevets die Einnahmenentwicklung.

Seit mehreren Jahren läuft ein juristisches Verfahren, bei dem es um die Frage geht, ob auf den Basis- und den Sportfranken eine Mehrwertsteuer erhoben werden müsste – auch rückwirkend. Bisher galten Basis- und Sportfranken als Sportförderung und waren mehrwertsteuerbefreit. Sollte der laufende Rechtsfall ergeben, dass dies künftig nicht mehr zutrifft, kommen Nachforderungen im sechsstelligen Bereich auf Swiss Equestrian zu. Dafür wurden zwar Rückstellungen getätigt, doch würde dies künftig ohne eine Beitragserhöhung einschneidende Mindereinnahmen für die Regionalverbände und den Dachverband bedeuten. Dies umso mehr, als die Mehrwertsteuer per 1. Januar 2024 erhöht wurde.

Vor diesem Hintergrund hat die Mitgliederversammlung eine Erhöhung von Sport- und Basisfranken um insgesamt 1.00 CHF einstimmig angenommen. Seit dem 1. Januar 2024 beträgt der Sportförderungsbeitrag somit 6.00 CHF. Am Verteilungsschlüssel ändert sich hingegen nichts: Der Basisfranken (neu 1.90 CHF) kommt zu 95% den Regionalverbänden zugute, mit dem Restbetrag und dem Sportfranken (neu 4.10 CHF) werden die Nachwuchsförderung und die Disziplinen im Dachverband unterstützt.

Die Beschwerde beim Bundesgericht betreffend den Mehrwertsteuerfall sowie auferlegte Arbeiten rund um den Datenschutz verursachten ungeplante Mehrkosten, die dazu führten, dass das Budget 2023 nicht eingehalten werden konnte.

Für 2024 wurde von der Mitgliederversammlung ein ausgeglichenes Budget verabschiedet.

Volle Kraft in die Umsetzung

2024 kommen wir in die vollumfängliche Umsetzungsphase von «Swiss Equestrian 2030». Die Massnahmen zur Zielerreichung wurden inzwischen genau definiert, sodass wir nun mit voller Kraft in die Umsetzung gehen können.

Dabei hat Swiss Equestrian auch im Bereich der Sponsoringstrategie wichtige Meilensteine erreicht. Insbesondere konnte die Partnerschaft mit Longines auf lange Sicht verlängert werden – ein wichtiger Schritt, um Planungssicherheit bei der Umsetzung der für die Strategie «Swiss Equestrian 2030» relevanten Projekte zu gewährleisten. Longines ist ein historischer und treuer Partner des Pferdesports. Die Schweizer Uhrenmarke bleibt auch in Zukunft Hauptpartner und Offizielle Uhr von Swiss Equestrian und wird insbesondere die Longines Championship Series, in der alle Grand-Prix-Qualifikationsprüfungen für die Teilnahme an der Schweizermeisterschaft Springen Elite zusammengefasst sind, sowie die Schweizermeisterschaften Springen und Dressur unterstützen.



**Zahlen & Fakten
2023**



**Swiss Equestrian
Talents**

Im Bereich des Leistungssports blickt Swiss Equestrian auf eine erfolgreiche Saison 2023 zurück.



SPORT

Unter dem Dach von Swiss Equestrian sind heute neun Disziplinen zusammengefasst, jede einzelne mit ihren ganz individuellen Besonderheiten. Um diese zu berücksichtigen und den insbesondere im Bereich des Leistungssports immer komplexeren Anforderungen an die nationalen Sportverbände gerecht zu werden, hat Swiss Equestrian im Berichtsjahr im Bereich Sport auf verschiedenen Ebenen gezielte Massnahmen umgesetzt.

Der Leistungssport von Swiss Equestrian, der seit vielen Jahren von der Sportmanagerin Evelyne Niklaus kompetent betreut wird, wurde 2023 unterteilt in den Bereich «Olympische Disziplinen» und den Bereich «Nicht-olympische Disziplinen». Seit 1. Mai 2023 wird Letzterer von Barbara Schär betreut, die nun für die Disziplinen Endurance, Fahren, Reining/Western, Vierkampf und Voltige zuständig ist. Die Disziplinen Concours Complet, Dressur, Para-Dressur und Springen sind weiterhin bei Evelyne Niklaus angesiedelt, die die Gesamtverantwortung für den Bereich Leistungssport innehat.

Im Zuge der Umsetzung der Strategie «Swiss Equestrian 2030» wurden mit den statutarisch festgelegten Gesamtwahlen im Herbst 2023 die Leitungsteams der Disziplinen in die neu geschaffenen Technischen Komitees überführt. Diese setzen sich aus je einem Mitglied aus den Bereichen Offizielle, Sport, Veterinärmedizin und allgemeines Umfeld der betreffenden Disziplin sowie, als Vorsitzender, der Sportmanagerin der olympischen Disziplinen oder jener der nicht-olympischen Disziplinen der Geschäftsstelle von Swiss Equestrian zusammen. Damit wurden die strategischen und operativen Strukturen beim Dachverband des Schweizer Pferdesports an die künftigen Herausforderungen angepasst und robuster aufgestellt. An dieser Stelle geht ein grosser Dank an all die Ehrenamtlichen, die im Berichtsjahr aus den Organen von Swiss Equestrian ausgetreten sind. Sie haben mit ihrem Engagement viel bewegt in unserem Verband und damit die Grundlage für das künftige Schaffen der neuen Technischen Komitees gelegt. Am 13. September 2023 startete Swiss Equestrian mit den gewählten Mitgliedern der Kommissionen

und der neuen Technischen Komitees in die kommende Amtsperiode. In der PostFinance-Arena in Bern standen beim Kick-off-Meeting neben dem Kennenlernen, vor allem die Erwartungen, die Arbeitsweise und die Zielsetzungen im Zentrum.

Ein weiteres strategisches Ziel von Swiss Equestrian sieht vor, dass vermehrt Schweizer Vertreterinnen und Vertreter in internationalen Gremien Einsitz nehmen. Auch hier konnten im Berichtsjahr erste Meilensteine gesetzt werden. So wurde der CEO von Swiss Equestrian Michel Sorg in das Jumping Committee des internationalen Pferdesportverbands (FEI) gewählt. Im europäischen Pferdesportverband (EEF) konnte gleich zweimal eine Schweizer Vertretung in die Arbeitsgruppen der Disziplinen portiert werden, und zwar Anita Flamand im Voltige und Michael Mayer als Mitglied im Fahren. Ihre Aufgabe ist es nun, die Positionen der Schweiz in diesen Gremien aktiv zu vertreten und als Bindeglied zu Swiss Equestrian zu wirken.

Diese wichtigen ersten Massnahmen zeigen, dass die Umsetzung der Strategie «Swiss Equestrian 2030» angelaufen ist und gezielt weitergeführt wird, um auch in Zukunft gute Rahmenbedingungen für attraktiven Pferdesport in der Schweiz und darüber hinaus zu gewährleisten.

«Die Leitungsteams wurden in die neu geschaffenen Technischen Komitees überführt.»



«Schweizer Einzel- Quotenplatz für die Olympischen Spiele in Paris 2024.»

DRESSUR

Die Disziplin Dressur startete nach intensiven Kadertrainings im Winterhalbjahr wie in den letzten Jahren auch 2023 in die Saison. Die Resultate der Elite waren während der ganzen Saison bis und mit der Europameisterschaft in Riesenbeck (GER) jedoch nicht vollends zufriedenstellend.

Das Team in Riesenbeck, bestehend aus Delia Eggenberger mit Fairtrade, Charlotte Lenherr mit Sir Stanley W, Charlotta Rogerson mit Famora und Estelle Wettstein mit Quaterboy, erreichte den 13. Rang. Doch dann, nach der Europameisterschaft, ging ein Ruck durch das Schweizer Dressur-Lager, und es gab ein versöhnliches Saisonende zu vermelden mit einigen sehr guten erzielten Prozenten in den Indoor-Turnieren, was Hoffnung für die neue Saison gibt. Daraus resultierten auch massive Verbesserungen im World Ranking und als Krönung ein Schweizer Einzel-Quotenplatz für die Olympischen Spiele in Paris 2024.

Gute Leistungen beim Nachwuchs

Bei der Europameisterschaft der Jungen Reiter in Budapest (HUN) erreichte das Team mit Meilin Ngovan und Dreamdancer, Noemi Zindel und Fürstenhit, Tallulah Lynn Nater und Quando Unico FRH sowie Renée Stadler und Danzador den 7. Rang. Im Kürfinal schaffte es Tallulah Lynn Nater auf den 13. Rang.

In Kronberg (GER) gingen die Junioren und Children an ihren Europameisterschaften an den Start. Das Junioren-Team bestehend aus Valentina Bona mit Dragonheart, Robynne Graf mit Domino, Emma Grandits mit Quibelle und Layla Schmid mit Freek d'Arx sicherten sich Platz 6. Im Kürfinal der Junioren erreichte Robynne Graf den 7. Rang. Mit Malina Schneider und Darjeeling gab es auch wieder einmal eine Schweizer Teilnehmerin an der Children-Europameisterschaft. Sie belegte im Einzelfinal den 7. Rang.

An die Europameisterschaft der Ponys im französischen Le Mans reiste mit Mia Sanna Walser und Coolman WE leider nur eine Einzelreiterin, da sich das Pony der zweiten Reiterin kurz zuvor verletzt hatte. Mia Sanna Walser verpasste jedoch den Einzug in den Einzelfinal.

Schöner Dressursport in der Schweiz

Erfreulicherweise fand im August wieder einmal ein internationales Dressurturnier in der Schweiz statt: Der CDI im Horse Park Dielsdorf bot Startmöglichkeiten für alle Alterskategorien und die Schweizer Teilnehmenden erzielten sehr gute Resultate.

Die Schweizermeisterschaft im Oktober fand ebenfalls in Dielsdorf statt, jedoch auf der Anlage der Familie Graf. Bei besten Bedingungen und in wunderschöner Ambiente liessen sich die folgenden Reiterinnen als Schweizermeisterinnen feiern: Charlotte Lenherr mit Sir Stanley W (Elite), Robynne Graf mit Domino (Junge Reiter), Sabrina Rietiker mit Cuan-tano SL (Junioren) sowie Mia Sanna Walser mit Coolman WE (Pony).

Verbandstätigkeiten

Die intensive Aus- und Weiterbildung der Schweizer Richterinnen und Richter stand 2023 mit Kursen zu verschiedenen Themen im Fokus. Zusammen mit dem Zuchtverband CH-Sportpferde (ZVCH) fand ein spannender Kurs zum Beurteilen und Richten von jungen Pferden statt. Zudem wurde ein Kurs im Rahmen des internationalen Turniers in Dielsdorf durchgeführt. Auch der Richterkurs mit J. M. Roudier in Avenches konnte stattfinden.

Die Wahlen für das Technische Komitee Dressur brachten ebenfalls einige Veränderungen in der Organisation der Disziplin mit sich: Margret Dreier und Christoph Kühnle liessen sich erneut wählen, neu hinzu kamen Nicole Keller und Bettina De Rham sowie die zwei Kaderverantwortlichen Ruth Haas (Elite) und Heidi Bemelmans (Nachwuchs).

**Charlotta Rogerson mit Famora
an der Europameisterschaft
der Elite in Riesenbeck (GER).**





PARA-DRESSUR

Die grösste Herausforderung der Disziplin Para-Dressur von Swiss Equestrian besteht nach wie vor darin, neue Athletinnen und Athleten für den Wettkampfsport überhaupt zu gewinnen, um in der Folge dann die Kader verbreitern zu können.

Insbesondere im Hinblick auf die Teilnahme an internationalen Team-Wettbewerben ist es wichtig, Reiterinnen und Reiter in den tieferen «Grades» aufzubauen und an den Wettkampfsport heranzuführen. Vor diesem Hintergrund wurde im Frühjahr ein erweitertes Kadertraining mit Rolf Grebe in Dielsdorf durchgeführt. Das Programm wurde ergänzt durch eine Informationsveranstaltung, was auf ein grosses Echo stiess. 2023 wurden total drei Personen neu national gradet.

Auch der Auftritt der Disziplin am CSIO St. Gallen Anfang Juni, der bereits zur Tradition geworden ist und von der SUVA unterstützt wird, wurde dazu genutzt, die Para-Dressur einem breiten Publikum besser bekannt zu machen und dadurch neue Athletinnen und Athleten zu gewinnen. Der Auftritt stand unter dem Motto «Mein Alltag als Parareiter:in. Was sind die Hürden, was sind die Chancen? – Fokus auf Jugendliche». Aktiv mitgemacht haben die Para-Dressurreiterinnen Jana Kaufmann und Anja Schmutz. Die zwei Vorführungen am Freitag und Samstag und der extra für diese Auftritte erstellte Film stiessen beim Publikum auf reges Interesse. Beim anschliessenden Sponsorentreffen mit der SUVA konnten wertvolle Kontakte geknüpft werden.

Mehr nationale Para-Prüfungen

Ein mittelfristiges Ziel von Swiss Equestrian besteht darin, den Para-Dressurreiterinnen und -reitern mehr Startmöglichkeiten in der Schweiz bieten zu können. Härkingen, Lenzburg und Balsthal boten 2023 im Rahmen ihrer bewährten Dressurturniere diese Chance und schrieben Para-Dressurprüfungen aus. Dieses Angebot wurde genutzt – aber solche Prüfungen sollten noch häufiger und prominenter ausgeschrieben werden.

Die Disziplinenvertreterinnen bei Swiss Equestrian haben im Berichtsjahr entsprechend Kontakte zu Turnierveranstaltern gesucht, um über die Para-Dressur aufzuklären und Möglichkeiten von solchen Prüfungen zu besprechen.

Internationaler Sport

International unterwegs waren dieses Jahr nebst den bereits erfahrenen Para-Dressurreiterinnen Nicole Geiger und Flore Espina auch zum ersten Mal Simone Keller und Mirjam Pollara. Sie reisten im Juli nach Ornago (ITA), um sich international graden zu lassen – was gleichzeitig bedingt, dass man auch am CPEDI2* startet. Es lief sicher noch nicht alles nach Wunsch, aber die Reiterinnen konnten so erste Erfahrungen sammeln und internationale Turnierluft schnuppern.

Für die Selektion für die Europameisterschaft konnte sich lediglich Nicole Geiger mit Amigo empfehlen. Sie reiste mit ihrem bewährten Team sowie dem Equipenchef und Tierarzt Fabian Gieling nach Riesenbeck (GER), wo die Europameisterschaft gleichzeitig mit jener des Dressur-Regelsports ausgetragen wurde. Trotz ansprechender Leistungen in Grand Prix A- und B-Test konnte sie sich nicht für den Kürfinal qualifizieren.

Neue Gesichter – neue Ideen

Auch in der Disziplin Para-Dressur kam es mit den Gesamtwahlen im letzten Herbst zu einigen Änderungen: Caroline Häcki, Giselle Mahler und Lisa Schnyder traten zurück. Nebst Olivia Stoffel, die PluSport Behindertensport Schweiz vertritt, verblieb auch Fabian Gieling mit dabei. Neu hinzu kamen Renate Kurmann und Lea Balett-Städler, welche beide ein grosses Fachwissen sowohl im Behindertensport als auch im Pferdesport mitbringen.

An den ersten Sitzungen des neuen Technischen Komitees seit Herbst 2023 wurden bereits intensiv neue Ideen für die Förderung des Para-Dressursports in der Schweiz diskutiert und erste Projekte aufgegleist.

«Einem breiten Publikum besser bekannt machen und neue Athletinnen und Athleten gewinnen.»



SPRINGEN

Das Hauptziel der Disziplin Springen für 2023 wurde erreicht: Mit dem 6. Rang an der Europameisterschaft in Mailand (ITA) konnte der Team-Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2024 in Paris gesichert werden.

Das Schweizer Team war an der Europameisterschaft in Mailand mit einem Fehler Rückstand auf Bronze und zwei Fehlern Rückstand auf Silber auch nicht weit weg von den Medaillen, trotzdem war das Ergebnis in der Teamwertung eher ernüchternd, insbesondere nach den sehr erfolgreichen Nationenpreisen im Vorfeld. Dafür war der Europameistertitel in der Einzelwertung für Steve Guerdat mit Dynamix de Bélhème umso verdienter und hoch erfreulich.

Die Nationenpreise verliefen mit den Siegen in St. Gallen (SUI), Aachen (GER), Falsterbo (SWE) und Dublin (IRL) sehr erfolgreich. Die Schweiz beendete die Division 1 denn auch als Qualifikationssieger. Die Nationenpreise der europäischen EEF Series konnten dazu genutzt werden, neuen Paaren Startmöglichkeiten im Top-Sport zu bieten und vielversprechende Nachwuchspferde an den grossen Sport heranzuführen.

Für den Weltcupfinal in Omaha (USA) im Frühjahr konnten sich Pius Schwizer, Martin Fuchs und Edouard Schmitz qualifizieren. Dort setzte Pius Schwizer auf Vancouver de Lanlore und beendete den Final auf Platz 6. Martin Fuchs setzte Leone JEl ein – Schlussrang 10 – und Edouard Schmitz ritt Gamin van't Naastveldhof – Schlussrang 23.

Die nationale Longines Championship Series fand 2023 wiederum mit zehn Grand Prix statt, die alle zur Qualifikation für die Elite-Schweizermeisterschaft zählen. Diese wurde 2023



«Team-Quotenplatz für die Olympischen Spiele in Paris 2024 gesichert.»

erneut im Rahmen des CSI Ascona ausgetragen. Zum ersten Mal Schweizermeister wurde Alain Jufer mit Dante MM, gefolgt von Anthony Bourquard mit Ecuador de la Cense und Adrian Schmid mit Chicharito. Das zweite nationale Grossereignis, den Les Trois Rois Schweizer Cup, der im Rahmen des CSIO St. Gallen ausgetragen wurde, konnte Steve Guerdat auf Easy Star de Talma für sich entscheiden.

Den Nachwuchsreitern lief es an den diesjährigen Europameisterschaften nicht ganz nach Wunsch; dies sowohl an jenen der Children, Junioren und Jungen Reiter im italienischen Gorla Minore als auch den Ponys im französischen Le Mans. Dafür waren die Schweizermeisterschaften – mit Ausnahme des Wetters – umso schöner: Die neuen Schweizermeister heissen Linus Hanselmann mit Ibiza III (Y), Lou Puch mit Leave the Light On (J), Nikita Gavin mit Obora's Sugar Babe (Ch), Laura André mit Clémentine VII (Pony Elite) sowie Seraina Triulzi mit Newgrove Beauty (Pony D).

Swiss Youth Jumping Academy als Basis für Swiss Equestrian Talents

Auch 2023 konnten die Nachwuchsreiterinnen und -reiter enorm von der Unterstützung durch die Swiss Youth Jumping Academy (SYJA) profitieren, sei es durch so finanzierte Dressurstunden oder die abwechslungsreichen Trainings mit Pether Markne und vieles mehr. An dieser Stelle geht ein grosses Dankeschön an die Familie Straumann als grosse Unterstützerin der SYJA. Ab 2024 wird die SYJA mit vielen neuen Ideen und Ansätzen weiterentwickelt zu Swiss Equestrian Talents (SET), einem Nachwuchsprogramm für junge Talente nicht nur im Springen, sondern auch in den zwei anderen olympischen Disziplinen Dressur und Vielseitigkeit.

**Martin Fuchs
mit Leone JEl am
Nationenpreis
des CSIO St. Gallen.**



Steve Guerdat gewinnt an der Europameisterschaft in Mailand (ITA) Einzel-Gold mit Dynamix de Bélhème.



**EM Springen
Milano (ITA)**

Gold

Online-Test in der Offiziellen-Ausbildung

Mit dem neu lancierten E-Learning mit einem obligatorischen Online-Test konnten die Offiziellen noch gezielter geschult werden und Kenntnisse über die aktuellen Reglementsanpassungen konnten flächendeckend sichergestellt werden. Das Tool hat sich bewährt und breite Zustimmung gefunden. Das Interesse an der Ausbildung für das Richteramt und für den Parcoursbau bleibt trotz der erhöhten Anforderungsbedingungen gross.

Internationale Entwicklungen

Auf internationaler Verbandsebene beschäftigten 2023 vor allem die Workshops mit der FEI und verschiedenen Stakeholdern betreffend die Zukunft der Nationenpreisserie im Springen, was am Schluss in der Schaffung der Longines League of Nations endete. Somit konnte vorerst die Zukunft der Nationenwertungsserie, die für uns als Schweiz von grosser Bedeutung ist, gesichert werden. Zudem wurde der CEO von Swiss Equestrian Michel Sorg ins Jumping Comité der FEI gewählt. Dies ist ein Schritt hin zu einer besseren Vertretung der Schweiz in internationalen Gremien – ein Ziel in der Strategie «Swiss Equestrian 2030».

Frischer Wind

Im Zuge der Gesamtwahlen und der damit verbundenen Überführung der Leitungsteams in Technische Komitees (TK) ergaben sich in der Disziplin Springen einige personelle Veränderungen. Fabian Huwiler, Kurt Maeder, Etienne Monnier, Beat von Ballmoos wie auch Philipp Züger entschieden sich, nicht mehr anzutreten. Von der alten Crew blieb Monika Elmer übrig, die wiedergewählt wurde. Neu hinzu kamen per 1. Oktober Rolf Hegner, Julien Pradervand und Laurent Schläfli. Ebenfalls neu im TK sind die Kaderverantwortlichen: Dies sind die Bisherige für den Nachwuchs Conny Notz sowie neu für die Elite Peter van der Waaij, der im Herbst 2023 als Nachfolger für Michel Sorg per 1. Januar 2024 auserwählt wurde. Mit dem ambitionierten und dynamischen Peter van der Waaij konnte Swiss Equestrian für das Amt des Equipenchefs der Elite eine ideale Besetzung gewinnen. Das gesuchte Profil war ein Teammanager mit hervorragenden kommunikativen Fähigkeiten, eine Person, die mit der internationalen Pferdesportszene vertraut ist. Der 29-jährige Niederländer sammelte in den letzten zwei Jahren umfassende internationale Erfahrung als Assistent des Equipenchefs der Springreitelite seines Heimatlandes – kein geringerer als der ehemalige Olympiasieger und Weltmeister Jos Lansink führte ihn ein.

«2023 war ein Übergangsjahr mit mehr Freiheiten.»



CONCOURS COMPLET

Da sich das Schweizer Elite-CC-Team bereits 2022 mit dem hervorragenden 7. Team-Rang an der Weltmeisterschaft in Pratoni del Vivaro (ITA) den Team-Quotenplatz für die Olympischen Spiele in Paris 2024 gesichert hatte, war die Saison 2023 für die arrivierten Paare als «Übergangsjahr» mit mehr Freiheiten betreffend die Turnierwahl bestimmt worden.

Es galt sich zwar für die Europameisterschaft im Herbst in Le Pin-au-Haras (FRA) zu qualifizieren, die Wege dazu wurden jedoch individueller bestritten. In Le Pin-au-Haras vertraten denn auch wieder die vier WM-Teamreiterinnen und -reiter des Vorjahrs die Schweizer Farben: Den 5. Team-Rang gab

Felix Vogg mit Colero
an der Europameisterschaft
in Le Pin-au-Haras (FRA).



es für Robin Godel mit Grandeur de Lully CH, Mélody Johner mit Toubleu de Rueire, Nadja Minder mit Toblerone sowie Felix Vogg mit Colero, wobei Letzterer in der Einzelwertung den sehr guten 11. Schlussrang belegen konnte.

Mit Felix Vogg in Badminton (GBR) und Luhmühlen (GER) sowie Nadja Minder in Pau (FRA) bestritten erfreulicherweise zwei Elite-Kadermitglieder CCI5*.

Die diesjährigen Schweizermeistertitel gingen bei der Elite an Felix Vogg mit Dao de l'Océan, bei den Jungen Reitern an Angelika Dubach mit Fleur de Chignan – welche im November 2023 zudem als erste Reiterin in die Spitzensport-Rekrutenschule eintrat – und bei den Junioren an Sophie Kindler mit Thait.

Erfreuliche Fortschritte im Nachwuchs

Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem lediglich ein Schweizer Reiter an den Nachwuchs-Europameisterschaften teilnahm, schafften 2023 zwei Juniorinnen und zwei Junge Reiterinnen die Qualifikation für die Titelkämpfe im italienischen Montelibretti und konnten diese beenden. Auch die Arbeit mit den Nachwuchstalenten in der Groupe Espoir zeigt erste Früchte, bestritten doch sieben neue Nachwuchsreiterinnen internationale Turniere im Ausland.

Um den Übergang in die Elite länger begleiten zu können, wurde im November entschieden, ein U25-Kader zu bilden.

Neue Inputs in der Offiziellenausbildung

In der Aus- und Weiterbildung der Offiziellen wurde nicht nur auf die Vermittlung von disziplinspezifischen Kenntnissen wie Geländebau oder Stilrichtigen Wert gelegt. Bereits im Januar 2023 wurde auch ein Treffen zum Thema Sicherheit, Sanitätsdienst und Krisenkommunikation organisiert.



Die Junioren-Schweizermeisterin 2023 Sophie Kindler mit Thait.

Konstanz – mit neuen Aufgaben

Im Zuge der Umsetzung der Strategie «Swiss Equestrian 2030» wurde mit den statutarisch festgelegten Gesamt-erneuerungswahlen im Herbst auch das Leitungsteam CC in das neu geschaffene Technische Komitee CC überführt. Die bisherigen Leitungsteammitglieder traten mit Ausnahme der bisherigen Chefin Administration Natalie Friederich, deren Aufgaben mit der Reorganisation neu von der Geschäftsstelle übernommen werden, alle zur Wiederwahl an. Peter Attinger, Antonia Müller, Heinz Scheller und Urs Wächter werden ihre Aufgaben weiterführen, ergänzt durch Pascal Livet und die zwei Kaderverantwortlichen Dominik Burger (Elite) und Claudia Dietrich (Nachwuchs) sowie unterstützt durch die Fachverantwortlichen Yvonne Bont und Béatrice Meier.

Abschied von einem «grossen» Mitglied der Schweizer Pferdesportfamilie

Das Berichtsjahr endete mit einer traurigen Nachricht: Über die Weihnachtstage war die 59-jährige Lesley McNaught, seit drei Jahren Springcoach des Schweizer Vielseitigkeitsteams, verstorben. Mit ihrer grossen Kompetenz trug sie massgeblich zu den jüngsten Erfolgen bei und setzte sich mit Herz und Seele für den Sport, die Pferde und die Reiterinnen und Reiter des Teams ein. Wir werden Lesley in bester Erinnerung behalten und wären gerne im nächsten Sommer mit ihr nach Paris gefahren.

Ihre Nachfolge tritt Markus Fuchs an, der als Springreiter zahlreiche Medaillen an Olympischen Spielen sowie an Welt- und Europameisterschaften gewonnen und auch an Weltcupfinals oft ganz vorne mitgemischt hat. Nach seiner aktiven Sportkarriere war er im In- und im Ausland als Trainer und Equipenchef tätig. Nun übernimmt er bis sicher zu den Olympischen Sommerspielen von Paris 2024 das Amt als Springcoach im Trainerteam der Schweizer Vielseitigkeitseelite.



Mario Gandolfo an der Weltmeisterschaft der Jungen Fahrperde in Lamotte-Beuvron (FRA).



FAHREN

Das neu eingeführte Sportkonzept der Disziplin Fahren hat sich bewährt. Dieses sieht Trainings mit arrivierten ausländischen Trainern vor, beispielsweise mit dem Deutschen Michael Freund oder mit dem Niederländer Koos de Ronde. Die Fahrerinnen und Fahrer brachten sich in diesen Trainings gut ein und die entsprechenden Trainer waren zudem neben den Equipenchefs an Auslandsturnieren dabei, was eine Weiterentwicklung unter Wettkampfbedingungen ermöglichte. Dies schlug sich nicht nur in den Resultaten nieder, sondern förderte auch den Teamgeist.

Das neue Technische Komitee der Disziplin Fahren setzt sich seit dem Herbst 2023 aus den folgenden Personen zusammen: Marco Bryner, Reto Burkhart, Muriel Federici, Arnaud Lehmann, Marjorie Magnin und Michael Mayer.

Steigender Trend bei Auslandstarts

Die Schweizer Kaderfahrerinnen und -fahrer verzeichneten im Berichtsjahr 107 Starts an internationalen Turnieren. Dies ist eine deutliche Zunahme gegenüber den 77 Starts im Vorjahr. Etwas beeinflusst wurde diese Zahl sicher durch den Umstand, dass 2023 ein Jahr mit Weltmeisterschaften für die

Kategorien Pony und Zweispänner war, da die Schweiz in diesen Kategorien zahlreich vertreten ist. Dennoch weist die Tendenz in allen Kategorien nach oben, was sehr erfreulich ist.

Im Fahrspport lässt sich auf internationaler Ebene eine sehr starke Entwicklung beobachten. Um mit der Weltspitze Schritt halten zu können, sind sämtliche Fahrerinnen und Fahrer gefordert, stetig an sich zu arbeiten.

Weltklasse im Fahrspport

Die Schweizer Delegation brachte im Berichtsjahr drei Medaillen von der Weltmeisterschaft in Oirschot (NED) mit nach Hause. Bei den Einspännern verteidigte Cédric Scherrer seinen Weltmeistertitel, bei den Vierspännern erhielt Yannik Scherrer die Silbermedaille. In der Teamwertung lag die Schweiz mit Karin Huser (Einspänner), Cédric Scherrer (Einspänner), Vera Bütikofer (Zweispänner), Christof König (Zweispänner), Dominic Falk (Vierspänner) und Yannik Scherrer (Vierspänner) nach Dressur und Marathon in Führung und rutschte nach dem sehr anspruchsvollen Hindernisparcours auf den zweiten Schlussrang zurück, mit weniger als einem Punkt Rückstand auf die Goldmedaille.

An der Weltmeisterschaft der Zweispänner in Le Pin-au-Haras (FRA) errang die Schweiz erstmals nach einer 28-jährigen Durststrecke wieder eine Silbermedaille in der Teamwertung. Alle drei Fahrer der Teamwertung – Marcel Luder, Stefan

Ulrich und Werner Ulrich – haben sich unter den besten zehn der Einzelwertung klassiert, wobei die Leistung von Marcel Luder besonders hervorzuheben ist: Nach der Dressur lag der Oftringer noch auf Rang 29 der Zwischenrangliste, setzte dann aber zu einer unglaublichen Aufholjagd an, mit dem Sieg im Marathon und im Hindernisfahren. Damit errang er am Ende den Vizeweltmeistertitel – eine Wahnsinnsleistung!

Dass auch der Fahrpferdenachwuchs und dessen sorgfältige Ausbildung in der Schweiz gut aufgestellt ist, bewies Mario Gandolfo an der Weltmeisterschaft der jungen Fahrpferde in Lamotte-Beuvron (FRA). Er präsentierte drei Nachwuchspferde mit Erfolg: Bei den 6-jährigen Pferden stellte er mit Lemmy K den Weltmeister, fuhr bei den 5-jährigen Pferden mit Johnson du Signal auf den Bronzeplatz und überzeugte bei den 7-jährigen Pferden mit Limoncello, der die Medaillennur knapp verpasste. Alle drei Pferde sind Freiburger.

Ansonsten war 2023 für die Einspänner ein Zwischenjahr ohne internationale Championate. Dennoch setzte sich Mario Gandolfo mit seinem Sieg in Windsor (GBR) und dem 2. Rang in Le Pin-au-Haras (FRA) auf dem internationalen Parkett erfolgreich in Szene.

Zukunft des Vierspännersports

Der einzige Schweizer Elite-Vierspännerfahrer, Jérôme Voutaz, lieferte am CHIO Aachen (GER) eine gute Leistung und konnte sich auch im Berichtsjahr wieder für den Weltcup qualifizieren. Bei der Europameisterschaft in Exloo (NED) gelang ihm im Kegelfahren zwar ein hervorragender 2. Platz, doch mit dem 15. Schlussrang blieb er unter den Erwartungen.

Um den Vierspännersport in der Schweiz gezielt weiterzuentwickeln und ein breiteres Kader zu schaffen, sollen entsprechend talentierte Fahrerinnen und Fahrer künftig intensiver gefördert werden. Vor diesem Hintergrund wurde im

«Zahlreiche Medaillen an Weltmeister- schaften.»

November 2023 in Bern ein dreitägiges Vierspännertraining mit einem der weltweit erfolgreichsten Vierspännerfahrer, dem Niederländer Koos De Ronde, durchgeführt. Die interessanten Erkenntnisse aus diesem Anlass werden in die weitere gezielte Förderung des Vierspännersports in der Schweiz einfließen.

Förderung der Offiziellen

Der Vorstand des europäischen Pferdesport-Dachverbands (EEF) hat im Berichtsjahr den Schweizer Michael Mayer als Mitglied in die temporäre Arbeitsgruppen der Disziplin Fahren gewählt. Mayer war einst Mitglied des Schweizer Einspännerkaders und bildete sich später zum nationalen und internationalen Parcoursbauer im Fahrspport weiter. Im Weiteren hat er sich zeitweilig als Kaderverantwortlicher der Schweizer Zweispännerfahrer und jüngst als Technischer Delegierter verdient gemacht.

Zur gezielten Weiterbildung der Schweizer Parcoursbauerinnen und -bauer der Disziplin Fahren wurde im März 2023 der niederländische Level-4-Parcoursbauer Jeroen Houterman beigezogen. Dieses äusserst interessante Weiterbildungsangebot im Kegelfahren und im Marathon stiess bei den zahlreichen Teilnehmenden auf grossen Anklang.



Gold

WM Pony Einspänner
WM Junge Fahrpferde

Silber

WM Pony Vierspänner
WM Pony Team
WM Zweispänner Einzel
WM Zweispänner Team

Cédric Scherrer an der
Weltmeisterschaft der
Ponyfahrer in Oirschot (NED).





VOLTIGE

Die Schweizer Voltigierinnen und Voltigierer sind seit vielen Jahren Medaillengaranten an internationalen Championaten. Diese Erfolge sind jedoch alles andere als selbstverständlich. Diese Disziplin, die Akrobatik und die Partnerschaft mit dem Pferd auf wunderbare Art und Weise vereint, erfordert von den Athletinnen und Athleten, aber auch von den Pferden, ein äusserst vielseitiges und intensives Training, um Höchstleistungen erbringen zu können.

Das neue Technische Komitee Voltige nahm im Herbst 2023 seine Arbeit auf. Die Disziplin kann mit Anita Flamand, Seline Looser, Colin Michel, Marlis Schmid, Pascale Taillez und Andrea Wyss weiterhin auf erfahrene Fachpersonen zählen.

Weltcupfinal auf Leihpferden

Welche Herausforderungen es mit sich bringt, wenn man auf einem fremden Pferd voltigiert, erlebten unsere Elite-Athletinnen und -Athleten im April 2023 am Weltcupfinal in Omaha (USA). Aufgrund des aufwendigen Transports und der Quarantänebestimmungen entschieden sich die qualifizierten Schweizer Voltigierinnen und Voltigierer, auf Leihpferden anzutreten. Nach einer kurzen Angewöhnungsphase mit dem fremden Pferd galt es ernst für Danielle Bürgi, Lukas Heppler, Nadja Büttiker und Andrin Müller. Vor diesem Hintergrund sind der fantastische 2. Platz für Danielle Bürgi und der hervorragende 3. Platz von Andin Müller umso höher zu bewerten.

Medaillenregen in Schweden

Im Juli 2023 fanden im schwedischen Flyinge die Weltmeisterschaften der Nachwuchskategorien und die Europameisterschaften der Elite statt. Die Schweizer Voltige-Delegation überzeugte mit anspruchsvollen Darbietungen und wurde mit insgesamt fünf Medaillen belohnt.

In der Gruppenwertung sicherte sich das Team Lütisburg auf Acardi van de Kapel, longiert von Monika Winkler-Bischofberger, die Silbermedaille vor Schweden und hinter Deutschland.



Silber für das Team Lütisburg an der Europameisterschaft der Elite in Flyinge (SWE).

Im Einzel der Damen wurde Ilona Hannich auf Rayo de la Luz, longiert von Monika Winkler-Bischofberger, mit der Bronze-medaille belohnt, hinter der Deutschen Kathrin Meyer und ihrer Landsfrau Alina Ross.

Bei den Pas-de-deux der Elite erturte sich das Duo Ilona Hannich und Li Laffer auf Gitano de Monods, longiert von Alana Sohm, die Bronzemedaille hinter dem österreichischen Duo Eva Nagiller und Romana Hintner und dem Deutschen Pas-de-deux Diana Harwardt und Peter Künne. Das zweite Schweizer Duo im Wettbewerb, Daria Gallo und Céline Hofstetter auf Saitiri OLD, longiert von Sandra Müller, verpasste die Medaillenränge mit dem 4. Schlussrang nur knapp.

Der Nationenpreis bildete den Abschluss der spannenden Wettkämpfe in Flyinge. Die Schweizer Elite-Equipe bestehend aus Ilona Hannich auf Rayo de la Luz mit Monika Winkler-Bischofberger an der Longe, Danielle Bürgi auf Kairo S mit Corinne Bosshard an der Longe sowie Team Lütisburg mit Acardi van de Kapel, ebenfalls an der Longe von Monika Winkler-Bischofberger, konnte dabei mit der Silbermedaille den nächsten Erfolg an dieser Europameisterschaft feiern. Gold ging an Deutschland, Bronze an Dänemark.

Die fünfte Schweizer Medaille an diesem schwedischen Doppelchampionat sicherte sich das Junioren-Team aus Tösstal. Die Gruppe um Longenführerin Corinne Bosshard und bestehend aus Valentina und Katharina Plüss, Livia Ebnöther, Leonie Linsbichler, Shanice Kaufmann und Maren Schulthess zeigte auf Lagrima eine starke Leistung, die mit der Silbermedaille belohnt wurde. Der Weltmeistertitel ging an Deutschland, Bronze an die USA.

«Akrobatik und Partnerschaft mit dem Pferd vereint.»

Ilona Hannich im Einzel
an der Europameisterschaft
der Elite in Flyinge.

Titelkämpfe in Corcelles

Die Schweizermeisterschaften aller Kategorien wurden im Herbst in Corcelles (NE) ausgetragen. Bei der Elite ging Gold in der Gruppenwertung an das Team Lütisburg, im Pas-de-Deux an das Duo Daria Gallo/Céline Hofstetter, im Einzel Damen an Nadja Büttiker und im Einzel Herren an Andrin Müller.

Auch der Nachwuchs kämpfte um die nationalen Medaillen. Bei den Young Vaulters heisst die Schweizermeisterin 2023 Michelle Brügger. Bei den Junioren ging die Goldmedaille in der Gruppenwertung an Voltige Montmirail, im Pas-de-Deux an die Schwestern Valentina und Katharina Plüss, im Einzel Damen an Leonie Linsbichler und im Einzel Herren an Romain Simonet.

Schweizer Engagement in der EEF

Im Januar 2023 hat der Vorstand des europäischen Pferdesportverbands (EEF) die Vorsitzenden und die Mitglieder der temporären Arbeitsgruppen in fünf Disziplinen gewählt, darunter die Schweizer Anita Flamand als Vorsitzende der EEF-Arbeitsgruppe Voltige. Sie bringt als nationale und internationale Richterin, Longenführerin und Mitglied des Technischen Komitees der Disziplin Voltige bei Swiss Equestrian viel Know-how in den europäischen Dachverband.

Ausblick

Mit dem Voltige-Weltcupfinal in Basel im Januar sowie der Weltmeisterschaft der Elite und der Europameisterschaft der Nachwuchskategorien in Bern Mitte Juli wird die Schweiz 2024 zu einem regelrechten Voltige-Land. Diese Plattformen gilt es zu nutzen, um die Disziplin nicht nur als Spitzensport, sondern auch als idealer Einstieg in den Pferdesport zu positionieren. Die Disziplin Voltige wird in bisher unbekanntem Mass im Scheinwerferlicht stehen, was von allen Beteiligten viel Fingerspitzengefühl auch im Umgang mit sensiblen Themen rund um die Ethik, eine tragende Säule von Swiss Equestrian, erfordert.



Silber
EM Elite Gruppe
EM Elite Team

Bronze
EM Elite Einzel Damen
EM Elite Pas-de-Deux
WM Junioren Gruppe



ENDURANCE

Der Schweizer Endurancesport hat in der jüngsten Vergangenheit eine kontinuierliche positive Entwicklung durchgemacht. Die sorgfältige Aufbauarbeit an der Basis und die gezielte Leistungssteigerung an der Spitze beginnen sich auszuzahlen. Die Disziplin gewinnt auf allen Stufen Anhängerinnen und Anhänger und die sportlichen Erfolge bestätigen den eingeschlagenen Weg.

Zwei Championate spiegeln die Vielfalt

Das Berichtsjahr war geprägt von zwei Titelkämpfen: der Weltmeisterschaft in Butheeb (UAE), die aus organisatorischen Gründen statt 2022 im Februar 2023 stattfand, und der Europameisterschaft in Ermelo (NED). Zum einen ein klassisches Wüstenrennen und zum anderen ein Ritt durch vorwiegend Gras- und Sandlandschaften. Genau diese Vielfalt zeichnet die Disziplin aus und erfordert von den Athletinnen und Athleten wie auch von ihren Pferden Anpassungsfähigkeit und eine massgeschneiderte Vorbereitung.

An der Weltmeisterschaft in Butheeb (UAE) waren drei Schweizer Athletinnen am Start. Während Barbara Lissarrague mit Cookai de Bozouls wie auch Maude Radelet mit Epsilon du Bessillon aus dem Rennen ausschieden, lieferte Nina Lissarrague mit Koweït Mouthes eine sehr gute Leistung und erreichte das Ziel. Die Strecke war technisch anspruchsvoll mit wechselnden Böden und hohen Temperaturen. Dank hervorragendem Management und rücksichtsvollem Reiten traten alle Pferde die Rückreise gesund an und kamen in guter Verfassung zurück.

Im Vorfeld der Europameisterschaft in Ermelo (NED) standen der Selektionskommission der Disziplin Endurance von Swiss Equestrian erstmals seit Langem wieder mehr Athletinnen und Athleten zur Auswahl, welche die Startvoraussetzungen des internationalen Pferdesportverbands (FEI) erfüllten, als Startplätze zur Verfügung standen. Selektioniert wurden schliesslich Audrey Acquistapace mit Come on Louvarel, Josefine Flury mit Karajol, Nina Lissarrague mit Koweït Mouthes, Angela Kunz mit Zorro A'Diamonds, Gabriela von Felten mit Mirko du Cavallon und als Reservereiterin Florence Bertrand mit Badriya de Fignols. Leider spiegelte das Resultat der Europameisterschaft die Stärke und das Potenzial des Schweizer Teams nicht. Eine Reiterin bestand bereits die Vorkontrolle nicht und drei weitere schieden im Laufe des Rennens aus. Nur Angela Kunz im Sattel von Zorro A'Diamonds erreichte das Ziel und belegte den hervorragenden 13. Rang.



Angela Kunz mit Zorro A'Diamonds an der Europameisterschaft der Elite in Ermelo (NED).

Anspruchsvolle Schweizermeisterschaft

Die Schweizermeisterschaft wurde im August 2023 in Bözberg (AG) als CEI 1* ausgetragen. Die teilnehmenden Athletinnen und Athleten zeigten trotz schwieriger Bedingungen mit einem hügeligen Gelände und Temperaturen bis 36 °C guten Sport. Die Startenden verhielten sich vorbildlich und schauten gut zu ihren Pferden, sodass keine Interventionen vonseiten der Veterinäre nötig waren. Der Schweizermeistertitel der Elite ging an Markus Hafner im Sattel von Orlaith des Charmes vor Stefanie Eichenberger-Schüpbach mit A.N. Prometheus und Veronika Mürger mit Ups du Cavallon.

Gezielte Weiterentwicklung

Nach der Saison erfolgte eine genaue Analyse und ein breites Debriefing der Teamleitung. Auf internationaler Ebene konnten immer wieder sehr gute Resultate verzeichnet werden und einige Athletinnen und Athleten schafften die nächsthöhere Qualifikationsstufe bis hin zur Titelkampfqualifikation. Generell haben die international startenden Schweizer Endurancereiterinnen und -reiter eine gute Durchkommensrate mit Platzierungen im vorderen Drittel.

Das ist eine erfreuliche Entwicklung, die gezielt weiterverfolgt und vorangetrieben werden soll. Aus dieser Analyse heraus entstand ein Zielpapier für die kommenden drei bis fünf Jahre.



Nina Lissarrague mit Koweït Mouthes an der Weltmeisterschaft der Elite in Butheeb (UAE).

«Die sportlichen Erfolge bestätigen den eingeschlagenen Weg.»

Ab Herbst 2023 wird die Disziplin Endurance vom Technischen Komitee bestehend aus Mireille Housencroft, Linda Klein, Stefan Meier, Ramona Nyffeler und Claudia A. Spitz betreut, wobei Stefan Meier per Ende Jahr seinen Rücktritt bekanntgab und durch Andrea Amacher ersetzt wurde.

Nachwuchsarbeit trägt Früchte

Die Entwicklung im Nachwuchsbereich mit dem 2020 gegründeten Förderteam ist erfreulich und zieht neue Interessentinnen und Interessenten an. Einige Athletinnen und Athleten schafften zudem den Aufstieg in das Perspektivkader und damit den Übergang vom Breiten- zum Spitzensport.

Drei Reiterinnen und Reiter schafften die Qualifikation für die Nachwuchs-Schweizermeisterschaft und überzeugten dort mit soliden Leistungen. Gold holte sich Raul Affolter mit Hag Lashaan, Silber Elin Wyder mit Sissi du Rang CH und Bronze Louise Charbonnier mit Top Nena II.

Auf internationaler Ebene ist eine Reiterin auf gutem Weg, die Qualifikation für die Jugend-Europameisterschaft 2024 zu schaffen. Eine zweite Schweizer Reiterin mit Wohnsitz in Frankreich hat ebenfalls gute Chancen, die Voraussetzungen für eine Teilnahme zu erfüllen.



«Gemeinsame Bedürfnisse und Synergiepotenzial.»



REINING/ WESTERN

Im Rahmen der Strategie «Swiss Equestrian 2030» ist es dem Dachverband des Pferdesports in der Schweiz ein Anliegen, die Westernverbände näher zusammenzubringen. Diese Bestrebungen sind seit dem Ausscheiden der Disziplin Reining aus dem internationalen Pferdesportverband (FEI) im Gang und wurden im Berichtsjahr innerhalb der eigens dazu gebildeten Arbeitsgruppe gezielt geschärft und vertieft.

Im Herbst 2023 haben die drei grössten Schweizer Westernverbände NRHA, SQHA und SWRA gemeinsam mit Swiss Equestrian eine Absichtserklärung unterzeichnet, die eine Zusammenarbeit dieser Verbände unter dem Disziplinendach von Swiss Equestrian für 2025 vorsieht.

Insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung, aber auch bei der Unterstützung der Offiziellen, der Nachwuchsförderung, dem Tierschutz und dem Stewarding bestehen gemeinsame Bedürfnisse und Synergiepotenzial.

Die Sportaktivitäten der einzelnen Verbände sind zwar sehr unterschiedlich, trotzdem ist es das Ziel, gemeinsame Strukturen zu schaffen, um Schweizer Delegationen an internationalen Western-Championaten zu unterstützen. Um eine entsprechend austarierte Struktur zu schaffen, sind im Technischen Komitee Reining/Western, das am 1. Oktober 2023 seine Tätigkeit aufgenommen hat, unter anderem die Präsidentinnen und Präsidenten der drei mitunterzeichnenden Westernverbände vertreten. Einsitz haben: Stefan Künzler, Viviane Nägeli, Simone Reiss, Christoph Riggenbach, Jonas Schleiniger und Adrienne Speidel.

Neustart im Reining

2023 fand nach einer Durststrecke infolge der Covid-19-Pandemie und des Schocks über das Ausscheiden aus der FEI wieder internationaler Spitzensport in der Disziplin Reining statt. Seitdem die Disziplin Reining Ende 2021 aus dem FEI-Programm gestrichen worden war, fehlten dem Reining-Sport internationale Wettbewerbe wie Welt- und Europameisterschaften, die vorher innerhalb der FEI-Weltreiterspiele oder als von der FEI anerkannte Wettkämpfe ausgerichtet worden waren.

Mit der erstmaligen Austragung der World Reining Championships im Sommer 2023 auf der CS Ranch im waadtländischen Givrins brachte die Initiative «World Reining» den internationalen Mannschaftssport zurück ins Reining, und

dies noch dazu in der Schweiz. Die Teilnahme von zwölf Nationen und 130 Pferd-Reiter-Paaren übertraf die Erwartungen bei weitem. Es wurden Medaillen in Einzel- und Teamwettbewerben für Senioren (Elite), Junioren, Junge Reiter und Para-Reining-Reiter vergeben, wobei seitens der Organisatoren besonderen Wert auf sauberen Sport gelegt wurde. Die Richtlinien für Medikationen und Tierschutz wurden an die entsprechenden FEI-Reglemente angelehnt, um das Pferdewohl sicherzustellen. Nach der erfolgreichen Erstaustragung ist «World Reining» bestrebt, künftig internationale Reining-Championate im Zweijahresrhythmus auszurichten.

Solide Teamleistungen

An den World Reining Championships verpassten die Schweizer Elitereiterinnen und -reiter in der Teamwertung mit einem 4. Rang das Podest nur knapp. In der Einzelwertung qualifizierten sich sämtliche Kaderathletinnen und -athleten für den Final. Nina Zinsli auf TR Reinman belegte am Ende als beste Schweizerin den sehr guten 6. Platz

Bei den Junior Riders beendete das Schweizer Team die World Reining Championships auf dem 5. Rang. In der Einzelwertung konnten mehrere Schweizer Nachwuchstreiterinnen vielversprechende Akzente setzen: Nanina Staub mit Whizkeywood auf Platz 4, Sophia Staub mit Sailorsarcofpride BB auf Platz 5 und Svenja Wolf mit Peppy Smart Sailor auf Platz 9.

Schweizermeisterschaften in Matzendorf

Die Reining-Schweizermeisterschaften wurden im Rahmen des Matzendorf Masters ausgetragen. Gold ging in der Kategorie «Open» an Marisa Speidel, in der Kategorie «Non Pro» an Sabrina Schneiter und in der Kategorie «Youth» an Laila Staub.

Gemeinsame Nachwuchsförderung

Auch 2023 lag ein wichtiger Fokus auf der gezielten Nachwuchsförderung. An fünf Trainingstagen wurde Jugendlichen ein breites Spektrum an Ausbildungen aus dem gesamten Westernreitersport vermittelt, von Showmanship über Horsemanship bis hin zu Trail oder Ranch Riding und Reining.

Mit diesen Ausbildungstagen erhalten die Jugendlichen zusätzlich zu ihrer reiterlichen Grundausbildung eine breite Palette an praktischem und fundiertem Wissen mit auf den weiteren Weg.



VIERKAMPF

Laufen, Schwimmen, Dressur- und Springreiten. So vielseitig ist der Vierkampf! Die polysportive Herausforderung dieser Disziplin ist dank des starken Teamgedankens und der spannenden Wettkampfformate für jede und jeden zugänglich, für Jugendliche genauso wie für Erwachsene.

Der Gemeinschaftsgedanke spielt im Vierkampf eine entscheidende Rolle: Jedes der vier Mitglieder eines Teams leistet einen Beitrag zum Endresultat, wobei pro Disziplin jeweils die drei besten Resultate pro Team in die Wertung eingehen. Startet ein Team nur zu dritt, entfällt das Streichresultat. Nicht selten ist die Teamdressur das Zünglein an der Waage – eine Prüfung, bei der die Leistung des Teams als Ganzes gerichtet wird. In der Kategorie «Aktive E» für Erwachsene ab 21 Jahren reiten die Athletinnen und Athleten ihre eigenen Pferde. In den Juniorenkategorien bringt hingegen jedes Team nur zwei Pferde zum Wettkampf mit, die zusätzlichen zwei Pferde werden jeweils von den anderen Teams zugelost. Die jungen Reiterinnen und Reiter müssen sich also in kürzester Zeit auf das zugeteilte Pferd einstellen – denn die Achtung der individuellen Persönlichkeit des Pferdes und die Wahrung des Pferdewohls sind Werte, die gerade auch im Vierkampf besonders hochgehalten werden.

Der Vierkampf ist eine Pferdesportdisziplin, die in den Trend der heutigen Zeit passt: Polysportiv und teamorientiert fördert der Vierkampf die Persönlichkeitsentwicklung und das ganzheitliche Training der Athletinnen und Athleten. Dank der Teamstruktur und der Pferdewechsel ist sie gerade auch für Kinder und Jugendliche aus pferdesportfremden Familien zugänglich und erschwinglich und bildet damit den idealen Einstieg in den Pferdesport. Die Disziplin ist aber auch eine wunderbare Alternative für reiterliche Umsteigerinnen und Umsteiger, die eine neue sportliche Herausforderung suchen.

Erfolgreiche Titelkämpfe

Die Schweizermeisterschaft 2023 fand im thurgauischen Egnach statt. In der Kategorie der Aktiven/Erwachsenen ging Gold in der Einzelwertung an Simone Waser und in der Teamwertung an das Team Lorze Aktive.

In den Nachwuchskategorien stand bei den Junioren A (16–20 Jahre) Luc Kern ganz oben auf dem Siebertreppchen, bei den Junioren B (10–15 Jahre) war es Aloisa Müller. Die Team-

«Eine Pferdesportdisziplin, die in den Trend der heutigen Zeit passt.»

wertung der Junioren konnte das Team Egnach Mostindien für sich entscheiden.

Positives Image stärken

Die Zahlen der aktiven Vierkämpferinnen und Vierkämpfer sind in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Auch 2023 blieben die Zahlen in bescheidenem Rahmen. In der Disziplin Vierkampf lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr deshalb darauf, Strategien zu entwickeln, wie die Disziplin attraktiver gemacht werden kann, um mehr Juniorinnen und Junioren zu gewinnen.

Ein Element dabei war die Stärkung des Auftritts in den sozialen Medien, namentlich mit dem Einrichten eines Instagram-Accounts «Vierkampf_CH». Im Weiteren wurde beschlossen, die Web-Präsenz zu optimieren und Synergien mit Swiss Equestrian zu eruieren bzw. noch besser auszuschöpfen.

Neue Reitschulen gewinnen

Die Anpassung der Altersbeschränkung, die probeweise in der Einsteigerkategorie eingeführt wurde, um ein breiteres Schnupperangebot anbieten zu können, fand grossen Anklang.

Nun geht es darum, neue Reitschulen für den Vierkampf zu begeistern. Hierzu wurden die bestehenden Anbieterinnen und Anbieter von Trainingsorten motiviert, in ihrer Umgebung aktiv auf andere Vereine und Reitställe zuzugehen und zu Einblicken in Trainings und Turniere einzuladen.

Ausserdem konnte im Berichtsjahr wieder ein Kontakt in die Westschweiz hergestellt werden, wo kaum ein Angebot in der Disziplin Vierkampf besteht. Dieser Kontakt wird nun aktiv gepflegt und soll weiter ausgedehnt werden.

Konstanz im Technischen Komitee

Nach den Gesamtwahlen und der Überführung der Leitungsteams in die Technischen Kommissionen zeichnet sich die Zusammensetzung des Disziplinengremiums im Vierkampf durch Kontinuität aus. Sowohl Amélie Kümmel als auch Annetarie Gretener und Laura Städler engagieren sich für weitere vier Jahre im Ehrenamt.



AUSBILDUNG UND BREITENSPORT

Mit der Strategie «Swiss Equestrian 2030» hat der Bereich Ausbildung und Breitensport im Dachverband für den Schweizer Pferdesport noch mehr Gewicht erhalten. Dies insbesondere auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Swiss Equestrian zum Kompetenzzentrum für die gesamte Pferdebranche.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Ausbildung und Breitensport mehrere wegweisende Projekte entwickelt und aufgegleist. Sie richten sich an unterschiedliche Akteurinnen und Akteure der Schweizer Pferdebranche, haben aber alle dasselbe Hauptziel: die Befähigung der beteiligten Personen und dadurch die Gewährleistung des positiven Images des Pferdesports in der breiten Öffentlichkeit.

Club Management

Der neue Lehrgang «Club Management» ist ein einzigartiges Angebot, das von Swiss Olympic in Zusammenarbeit mit nationalen Sportverbänden wie Swiss Equestrian durchgeführt wird. Im Zentrum steht die Förderung des Vereinswesens über die Ausbildung von Vorstandsmitgliedern regionaler und lokaler Sportvereine. Von der Mitgliedergewinnung über die Akquisition von Sponsoren bis hin zu rechtlichen Fragen werden im Lehrgang zahlreiche für jeden Sportverein relevante Themen behandelt. Das Grundlagenwissen wird in rund dreissig Stunden E-Learning über die Swiss Olympic Academy im Selbststudium erarbeitet. Dieses Wissen wird an zwei Präsenztage um spartenspezifische Zusatzinformationen ergänzt.

Im Berichtsjahr führte Swiss Equestrian erstmals diese Präsenztage durch, um mit verbandsinternen Referentinnen und Referenten und anhand von konkreten Beispielen aus dem Pferdesport gezielte Schwerpunkte zu setzen. Auch der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch der 14 Teilnehmenden untereinander und mit dem Dachverband wurde ein wichtiger Platz eingeräumt.

Aufgrund der durchwegs sehr positiven Rückmeldungen wird Swiss Equestrian den Lehrgang «Club Management» auch 2024 wieder anbieten – diesmal in zwei Durchführungen, einmal im Frühling und einmal im Herbst mit jeweils zwei Präsenztage.

«Der erste Lehrgang «Club Management» war 2023 ein Erfolg.»

Dachkonzept Breitensport

Mit dem Projekt «Breitensportkonzept» war Swiss Equestrian 2023 aufgefordert, für Swiss Olympic eine umfassende Analyse der Ist-Situation im Breitensport vorzunehmen. Dieses Dachkonzept wurde im Berichtsjahr zusammen mit anderen Sportverbänden und mit Swiss Olympic vorbereitet für die Umsetzung im Jahr 2024.

Aus diesem Dachkonzept heraus wurden Unterkonzepte zur Ausbildungsstruktur der Offiziellen und zum Breitensport entwickelt und von Swiss Olympic ebenfalls angenommen. Aus diesen beiden Unterkonzepten heraus werden nun zukunftsgerichtete Revitalisierungsprojekte entstehen, die über das im Zuge der Covid-19-Pandemie entstandene Stabilisierungspaket finanziert werden.

Synergien im Ausbildungswesen

2023 wurde nach längerem Unterbruch wieder ein Zusammenzug aller Lizenzrichterinnen und -richter organisiert mit dem Ziel, die Bewertungskriterien gemeinsam zu erörtern und ein gesamtschweizerisch ausgewogenes Richten von Lizenzprüfungen sicherzustellen. Als sehr wertvoll erwiesen sich dabei auch die Inputs von Dr. med. vet. Selma Latif, die in ihrem Referat auf die Biomechanik des Pferdes und die Blickschulung hinsichtlich gesundheitlicher Probleme des Sportpferdes einging. Die Veranstaltung hat den anwesenden Lizenzrichterinnen und -richtern vor Augen geführt, wie gross ihre Verantwortung im Zusammenhang mit der Ausbildung der Reiterinnen und Reiter, aber auch in Bezug auf das Pferdewohl ist.

1412

**aktive J+S Leiter:innen
im Pferdesport, die mit
Kindern und Jugendlichen
arbeiten und ihre Kurse
anmelden**

In engem Austausch mit der Organisation der Arbeitswelt (OdA) Pferdeberufe, der nationalen Berufsbildungsvereinigung für Pferdeberufe, wurde die Integration der Dressur- und Springlizenz in die Berufsausbildung der Fachrichtung «Klassisches Reiten» diskutiert. Neu können die Pferdefachleute EFZ mit Fachrichtung «Klassisches Reiten» nach bestandener Berufsprüfung bei Swiss Equestrian eine Theorieprüfung ablegen, um die Dressur- oder Springlizenz zu erlangen.

Auch mit anderen Berufsbildungsorganisationen wurde im Berichtsjahr der Austausch gepflegt, um eine Bedürfnisanalyse vorzunehmen und zu eruieren, in welchen Bereichen Synergien genutzt werden können. Dieses Zusammenrücken mit Organisationen mit ähnlichen Interessen ist ein wichtiger Teil der Strategie «Swiss Equestrian 2030».

Sensibilisierung für fairen Umgang

In den vergangenen Jahren hat sich ein Trend abgezeichnet, dass es vermehrt zu Reklamationen im Zusammenhang mit Resultaten von Ausbildungsprüfungen kommt. Es wäre wünschenswert, dass die Entscheide der Richterinnen und Richter besser akzeptiert würden. Dies erfordert eine selbstkritische Analyse bei allen betroffenen Akteurinnen und Akteuren sowie eine entsprechende Sensibilisierung.

Das Richteramt erfordert gerade bei Ausbildungsprüfungen ein hohes Mass an Kommunikationsgeschick und Sozialkompetenz. Es gehört zu den Aufgaben der Richterinnen und Richter, die Prüfungsteilnehmenden bei Nichtbestehen einer Lizenz oder eines Brevets in pädagogisch wertvoller Weise auf Entwicklungspotenziale und Schwächen hinzuweisen, aber auch die Ausbilderinnen und Ausbilder mit Inputs zur Prüfungsvorbereitung weiterzubringen. Dies ist mit ein Grund, weshalb die Ausbildung der Offiziellen in Zukunft immer wichtiger werden wird.

Jugend+Sport im Wandel

Jugend+Sport, kurz J+S, ist das grösste Sportförderungsprogramm des Bundes mit dem Ziel, kinder- und jugendgerechten Sport zu gestalten und zu fördern. Dabei unterstützt das Bundesamt für Sport (BASPO) die für J+S zuständigen Fachpersonen der nationalen Sportverbände bei der Entwicklung und Realisation der Aus- und Weiterbildung in ihrer Sportart. Für die Weiterbildung stehen sportartspezifische und interdisziplinäre Module zur Auswahl. Neben der direkten finanziellen Unterstützung offeriert der Bund Aus- und Weiterbildungsangebote und stellt Lehrunterlagen und Leihmaterial zur Verfügung.

Der Bereich J+S-Pferdesport, der mit einer angestellten Fachperson bei Swiss Equestrian angesiedelt ist, umfasst zwei Disziplinen: Reiten und Voltige. Im Berichtsjahr wurde das Manual für die neu hinzugekommene Disziplin Voltige finalisiert. Die Strukturen bei J+S befinden sich derzeit im Wandel und es werden auch 2024 grössere Veränderungen bei den Ausbildungsmodulen und der Kursarchitektur erwartet.

Im Berichtsjahr absolvierten insgesamt 127 Personen eine J+S-Ausbildung im Bereich Pferdesport, von der Grundausbildung bis zur höheren Weiterbildung. Wer bereits eine J+S-Ausbildungsfunktion innehat, muss mindestens alle zwei Jahre eine Fortbildung absolvieren. Hierfür standen 2023 insgesamt 15 Kurse zur Auswahl, die von total 175 Teilnehmenden besucht wurden. Im Bereich der J+S-Ausbildung gilt es anzusetzen und in Zukunft mehr Personen für dieses wertvolle Produkt zu gewinnen.

Ausblick

Im Bereich Ausbildung und Breitensport werden 2024 verschiedene Projekte in die Umsetzungsphase kommen. Dabei werden insbesondere die Grundausbildungskommission (GAKO) und die Offiziellen stark involviert werden, um auch in Zukunft attraktiven Pferdesport zu gewährleisten.

«Das Hauptziel ist die Befähigung der beteiligten Personen.»

Die Beschlagspflicht der Fahrpferde wurde wieder rückgängig gemacht.



REGLEMENTS-KOMMISSION

An der jährlichen ordentlichen Sitzung der Reglements-kommission (REGLKO) fand ein direkter Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der antragstellenden Disziplinen statt – ein Verfahren, das sich in den vergangenen Jahren bewährt hat und die Bearbeitung der Reglementsänderungsanträge erleichtert. Der Meinungsaustausch war sachlich und verlief trotz teilweise zahlreicher Anträge speditiv.

Die REGLKO-Sitzung wurde dieses Jahr erstmals von Bruno Invernizzi als Vertreter der Geschäftsleitung von Swiss Equestrian begleitet. Die technische Neuerung in Form einer Powerpoint-Präsentation erwies sich dabei für die Anwesenden als sehr hilfreich.

Alle Anträge der Disziplinen wurden fristgerecht eingereicht und die von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen wurden per 6. Oktober 2023 auf der Website von Swiss Equestrian publiziert.

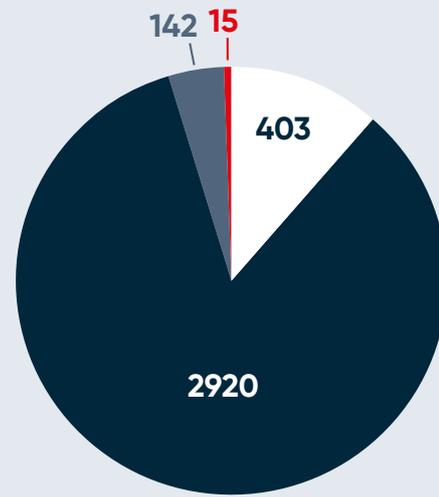
Beschlagspflicht im Fahren wirft hohe Wellen

Die Reglementsänderung, wonach ab 2024 Pferde und Ponys, die an offiziellen Fahrprüfungen von Swiss Equestrian teilnehmen, zwingend beschlagen sein müssen, hat nach Bekanntwerden Anlass zu zahlreichen Einsprachen von Fahr-sportteilnehmerinnen und -teilnehmern vom Breitensport bis

zum Spitzensport gegeben. Dies führte zu einem dringlichen Antrag seitens des Technischen Komitees Fahren an die REGLKO, diese Reglementsänderung rückgängig zu machen. Diesem Antrag gab die REGLKO statt, sodass Pferde und Ponys auch weiterhin barhuf oder mit Hufschuhen an Fahrturnieren teilnehmen können.

Die Lehre aus dieser Episode soll für alle Disziplinen sein, dass das antragstellende Gremium Neuerungen aus allen Perspektiven beleuchtet, bevor der Antrag auf Abänderung an die REGLKO übermittelt wird – aus der Sicht des Pferdes, des Tierwohls, der Pferdesporttreibenden und der Turnierveranstalter. Nur wenn alle Pro- und Kontrapunkte ausgeleuchtet sind, kann man davon ausgehen, dass eine Reglementsänderung auf allgemeine Zustimmung stösst.

«Neuerungen aus allen Perspektiven beleuchten.»



Attest
 Diplom Reiten
 Diplom Fahren
 Diplom Voltige

Anzahl Teilnehmer:innen

«Die Ausweitung des Angebots an Brevets wurde im Berichtsjahr aufgegleist.»

GRUND- AUSBILDUNGS- KOMMISSION

Die Grundaussbildungskommission (GAKO) setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Regionalverbände, der Berufsverbände, der Fachverbände und der Disziplinen von Swiss Equestrian zusammen, um ein breites Abbild der von der Grundaussbildung im Pferdesport betroffenen Kreise zu gewährleisten. An diesem Modell hat sich auch nach den Gesamtwahlen 2023 nichts geändert.

Eine personelle Veränderung soll an dieser Stelle jedoch nicht unerwähnt bleiben. Heidi Wolf, die die GAKO und deren Vorgängerkommission viele Jahre lang mitgestaltet und zuletzt deren Vorsitz geführt hat, ist abgetreten. Für ihr grosses Engagement gebührt ihr ein riesiges Dankeschön.

An der Berner Frühlingsmesse BEA/Pferd hatte die GAKO Gelegenheit, die Grundaussbildung im Rahmen des Expertenforums zu präsentieren. Diese zweistufige Ausbildung für Einsteigerinnen und Einsteiger im Umgang mit Pferden und im Pferdesport hat sich in den letzten Jahren bewährt und geniesst von allen Seiten grossen Zuspruch.

Ein weiterer Fokus der Arbeit der GAKO lag 2023, nach deren Neuzusammensetzung und ersten Sitzung im Herbst, auf der Umsetzung des Dachkonzepts Breitensport und der Ausbildungsstruktur Breitensport. Diese Projekte entstanden in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic und werden die GAKO auch 2024 noch beschäftigen.

Im Weiteren wurde die Ausweitung des Angebots an Brevets im Berichtsjahr aufgegleist. Hierbei werden insbesondere auch die Bedürfnisse der pferdebegeisterten Personen, die nicht Wettkampfsport orientiert sind, berücksichtigt. Diese Arbeiten reihen sich ein in die Zielsetzung der Strategie «Swiss Equestrian 2030», den Dachverband zum Kompetenzzentrum Pferd weiterzuentwickeln.

PRÜFUNGS- KOMMISSION

Die Ausbildungsprüfungen von Swiss Equestrian, vom Attest der Grundausbildung bis zur Lizenz, geniessen nach wie vor wachsende Beliebtheit. Die kleineren Justierungen, die im Berichtsjahr eingeführt wurden, wie die Anpassung der Parcoursdimensionen im Brevet «Kombiniert», haben sich bewährt und fanden bei allen Beteiligten Anklang.

Die weitaus beliebteste Prüfung war auch 2023 die Grundausbildung Reiten mit 282 Kursen. Aber auch die Brevets «Kombiniert» und «Dressur», die jeweils im Rahmen von ein und demselben Kurs durchgeführt werden, wurden rege absolviert mit 183 Kursen. Es ist sehr erfreulich, dass bei diesen wichtigsten Ausbildungsprodukten von Swiss Equestrian ein Aufwärtstrend verzeichnet werden konnte.

Grundausbildung Pferd

Die Grundausbildung Pferd mit dem Attest, das auf den Umgang mit dem Pferd fokussiert, und dem Diplom, das in den Fachrichtungen Reiten, Fahren und Voltige angeboten wird, legt das solide Fundament für eine nachhaltige Ausbildung rund um das Pferd.

Das Attest haben im Berichtsjahr 403 Personen bestanden.

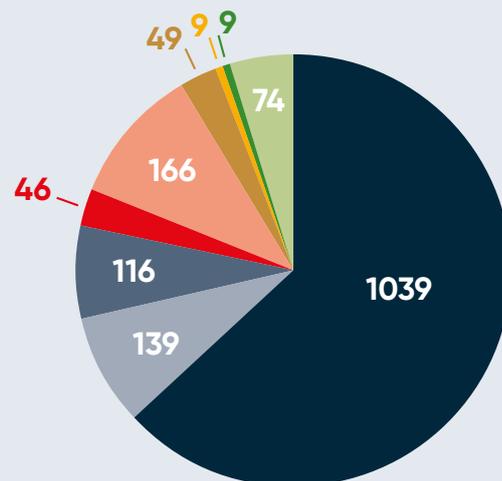
Das Diplom «Reiten» haben 2920 Personen bestanden. Das Diplom «Fahren» haben 142 Personen bestanden. Das Diplom «Voltige» haben 15 Personen bestanden.

Brevets

Das Brevet «Kombiniert» ist weiterhin die beliebteste Ausbildung von Swiss Equestrian. Insgesamt 1039 Personen haben die Prüfung bestanden. Das Brevet «Dressur» haben 139 bestanden.

Im Bereich Fahrspport wurden 14 Brevet-Kurse angeboten, die von insgesamt 116 Kandidierenden bestanden wurden.

Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung beim Brevet «Gangpferde». An den 17 Kursen haben 166 Personen das Brevet bestanden.



Brevet

- Kombiniert
- Dressur
- Fahren
- Western
- Gangpferde
- Geländereiten Klassisch
- Geländereiten Western
- Gold Western
- Reiten im öffentl. Raum

Anzahl Teilnehmer:innen

Lizenzen

Im Berichtsjahr wurden 26 Tagesprüfungen zur Erlangung der Spring- oder Dressurlizenz durchgeführt (2022: 24). Die R-Springlizenz wurde an 262 Kandidierende vergeben, die R-Dressurlizenz an 81 Kandidierende. 24 Personen erhielten die L-Lizenz Fahren.

An der Lizenzprüfung in Bern im April 2023 war der Verantwortliche Ausbildung Breitensport von Swiss Equestrian, Bruno Invernizzi, vor Ort, um einen Augenschein zu nehmen und anschliessend der PKO ein Feedback seiner Eindrücke zu liefern. Sein Urteil fiel grundsätzlich positiv aus, nur wenige Punkte gaben Anlass zu Verbesserungsvorschlägen.

Im Berichtsjahr konnten zudem drei neue Personen für das Lizenzrichteramt gewonnen werden. Nach den entsprechenden Assistenzeinsätzen stehen Maritie Angéloz, Corinne Rappold und Urs Schelker künftig für dieses Amt zur Verfügung. Damit wurde beim Lizenzrichteramt eine erfreuliche Verjüngung und Nachfolgeregelung gefunden – ein Prozess, der in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden muss.

MEDIZINISCHE KOMMISSION

Die Ärzte der Medizinischen Kommission (MEDKO) sind Fachleute mit Kenntnissen der Pferdewelt, die dem Vorstand und allen Mitgliedern des Verbands, von der Basis bis zur Elite, mit ihrem Wissen und ihren allgemeinen Kompetenzen zur Seite stehen. Dies in erster Linie auf administrativer Ebene bei Fragen zu Reglementen, Ethikproblemen oder aus fachlicher Sicht bei der Prävention (wie dies beispielsweise beim Thema Schädel-Hirn-Trauma, bei Fragen zur Optimierung der Körperhaltung und natürlich bei der Dopingbekämpfung der Fall war). Auch im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Grossanlässen, der Krisenbewältigung oder ganz praxisnah bei der Unterstützung der Kadermitglieder, Teams und Turnierteilnehmenden, aber auch der Pferdebesitzerinnen und -besitzer oder sonstigen Begleitpersonen bietet die MEDKO ihre beratenden Dienste an.

Neuerungen bei der Dopingbekämpfung

Im Berichtsjahr hat die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) ein definitives Verbot der Verschreibung von Tramadol im Wettkampf verfügt, unter Berücksichtigung einer Absetzfrist von 24 Stunden.

Darüber hinaus hat die WADA die Absetzfristen für Glucocorticoide (Kortison) in ihren verschiedenen Darreichungsformen (oral, rektal, intramuskulär, intravenös oder infiltriert) weiter präzisiert. Es wird den betroffenen Athletinnen und Athleten wärmstens empfohlen, dies mit ihrem verschreibenden Arzt anzusprechen und/oder die Website von Swiss Sport Integrity zu konsultieren.

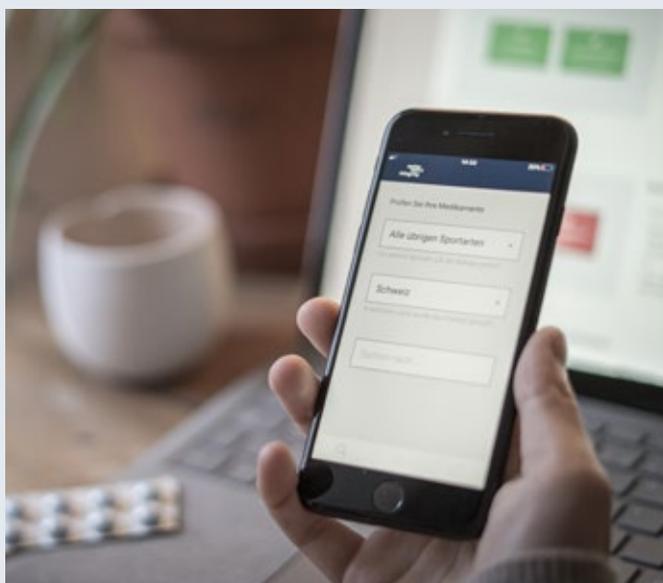
Die Eigenverantwortung der Athletinnen und Athleten

Es ist wichtig, einmal mehr darauf hinzuweisen, in welchen Fällen ein Athlet haftbar ist: Wenn er verbotene Substanzen verwendet, wenn seine Dopingkontrolle positiv ausfällt, wenn er eine Dopingkontrolle verweigert, wenn er seiner Lokalisierungspflicht nicht nachkommt (gilt nur für Kaderathleten auf explizite Aufforderung), wenn er im Besitz von verbotenen Substanzen ist, er damit handelt, sie verbreitet oder zu diesen Handlungen beiträgt, wenn er einen Whistleblower einträchtigt.

Auch wenn er einen Arzt aufsucht, ohne zu präzisieren, dass er ein Athlet im Wettkampf ist und einer Dopingkontrolle unterzogen werden könnte, oder er es verpasst, nötigenfalls eine Ausnahmegewilligung zu therapeutischen Zwecken zu beantragen, kommt der Athlet seiner Eigenverantwortung nicht nach. Denken Sie daran und gehen Sie kein Risiko ein! Tragen Sie Sorge zu sich und schützen Sie sich! Dies gilt nicht nur für international startende Athletinnen und Athleten, sondern für jede und jeden, die oder der an einem Turnier teilnimmt!

Die MEDKO steht den Mitgliedern von Swiss Equestrian das ganze Jahr über zur Verfügung bei Fragen zu medizinischen Themen, namentlich im Zusammenhang mit der Dopingbekämpfung.

«Antidoping-Regeln gelten für alle, die an einem Turnier teilnehmen.»



Einfache Abfrage des Dopingstatus von Medikamenten mit der App «Medi Check Global DRO».

VETERINÄR-KOMMISSION

Die Ethik als tragende Säule von Swiss Equestrian umfasst unter anderem das Pferdewohl und die Ausbildung. In beiden Bereichen spielt die Veterinärkommission eine zentrale Rolle.

Die eindeutige Identifizierung und die korrekte Impfung gegen Equine Influenza sind wichtige Elemente zur Gesundheitsüberwachung der Pfedepopulation in der Schweiz. Insbesondere an Veranstaltungen, an denen zahlreiche Pferde aus verschiedenen Ställen und Regionen zusammentreffen, ist der Schutz vor Krankheitsübertragungen enorm wichtig. Vor diesem Hintergrund wurde die strichprobenartige Kontrolle der Pferdepässe auf den Turnierplätzen in den vergangenen Jahren laufend intensiviert und hat sich bewährt. Geprüft werden insbesondere die Identifikation und die Impfungen. Erfreulicherweise konnten die Pferdepässe im Berichtsjahr fast immer vorgewiesen werden – andernfalls muss die Jury das betreffende Pferd von der entsprechenden Prüfung ausschliessen. Zudem muss die Jury Pferde von der Veranstaltung ausschliessen, die aus veterinärmedizinischer Sicht – beispielsweise aufgrund von fehlenden Impfungen – für einen Einsatz in der entsprechenden Prüfung als nicht wettkampftauglich erscheinen. Diese Kontrollen, die von der Turniertierärztin oder dem Turniertierarzt wahrgenommen werden, werden im nächsten Jahr weitergeführt.

Ausbildung

Die Ausbildungskurse zur Turniertierärztin oder zum Turniertierarzt Swiss Equestrian sowie der Identifikationskurs wurden am 22. März 2023 in Bern durchgeführt. Am Morgen erlangten die Teilnehmenden die Fähigkeit, Pferde korrekt zu identifizieren sowie deren Signalement aufzunehmen und zum Beispiel Ponymessungen durchzuführen. Am Nachmittag wurden 48 interessierte Pferdetierärztinnen und Pferdetierärzte auf den neusten Stand der Veterinärmedizin im Pferdesport gebracht und damit zu Turniertierärztinnen oder Turniertierärzten Swiss Equestrian ausgebildet.

Medikationskontrollen

2023 haben die sieben ausgebildeten Tierärztinnen und Tierärzte des Medication Control Program (MCP) insgesamt 290 Medikationskontrollen an Swiss Equestrian unterstellten Veranstaltungen durchgeführt. Davon fielen vier Proben positiv aus und wurden der Sanktionskommission (SAKO) von Swiss Equestrian gemeldet.

Medikationskontrollen

**Gesamtanzahl
beprobter Pferde,
die an nationalen
Turnieren in der
Schweiz teilnahmen**



Neuwahlen

In der Veterinärkommission (VETKO) gab es im Berichtsjahr auch personelle Veränderungen. Charles Meuwly ist im ersten Quartal zurückgetreten, Linda Klein stand für eine Wiederwahl nicht mehr zu Verfügung und Yann Panchaud beendete sein Mandat per Ende Jahr. An den Erneuerungswahlen wurden zwei neue Mitglieder mit viel Erfahrung im Pferdesport in die VETKO aufgenommen: Natalie Bearth, Tierärztin, Pferdepraxis Bearth, und Lucia Macri, Tierärztin, Universität Zürich. Die beiden bisherigen Mitglieder der VETKO, Gabriela Kaup und Marco Bryner (Vorsitz), wurden im Amt bestätigt.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird die VETKO ihren Fokus noch stärker auf die Ausbildung und den Tierschutz richten. Neben den bestehenden Kursen (Identifikations- und Turniertierärztkurs) ist geplant, auch einen Kurs für FEI-Tierärztinnen und -Tierärzte anzubieten. Die VETKO wird den Austausch mit den verantwortlichen Tierärztinnen und Tierärzten anderer europäischer Pferdesportverbände intensivieren, um gemeinsam das Pferdewohl im Sport weiter zu verbessern.

SANKTIONS- KOMMISSION

Im Berichtsjahr bearbeitete die Sanktionskommission anlässlich ihrer vier ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzungen 62 Fälle. Im Vorjahresvergleich sind dies 17 Fälle weniger. Diese Entwicklung ist auf den erfreulichen Rückgang der Gewinnpunktfälle von 57 im Vorjahr auf 43 im Berichtsjahr zurückzuführen.

Es ist positiv zu werten, dass die Sanktionskommission im Berichtsjahr keinen Fall von Pferdemisshandlung auf den schweizerischen Turnierplätzen behandeln musste. Auch die Fälle von zu vielen Starts innerhalb von zwei Tagen waren 2023 im Vorjahresvergleich rückläufig (5 gegenüber 11 im Vorjahr).

Mehr Medikationsfälle

Die SAKO behandelte im Berichtsjahr drei Fälle von positiven Medikationskontrollen bei Pferden, ein weiterer wird 2024 behandelt werden. Unerfreulich war zudem, dass zwei Fälle von Verweigerungen der Medikationskontrollen sanktioniert werden mussten. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Verweigerung oder Vereitelung einer Medikationskontrolle als positives Resultat gewertet werden muss.

Tierquälerei ausserhalb der Turnierplätze

Im Berichtsjahr behandelte die SAKO einen Fall von Tierquälerei, die ausserhalb der Turnierplätze stattgefunden hatte, da die sanktionierte Person davor für diese Geschehnisse rechtskräftig verurteilt worden war.

Es bleibt zu hoffen, dass dies ein Einzelfall war und die Pferdesportlerinnen und Pferdesportler, die Turniere unter den reglementarischen Bestimmungen von Swiss Equestrian bestreiten, sich bewusst sind, dass bei Tierquälerei ausserhalb der Turnierplätze Swiss Equestrian verpflichtet ist, diese Personen zu sanktionieren respektive für eine gewisse Zeit von der Teilnahme an Turnieren auszuschliessen.

Ungebührliches Verhalten

2023 kam es zu einem Vorkommnis auf einem Turnierplatz wegen ungebührlichem Verhalten gegen Offizielle, das von der SAKO behandelt werden musste. Auch der Umgang mit den Mitmenschen im Pferdesport gehört in den Bereich der ethischen Grundsätze von Swiss Equestrian.

Das erwähnte Vorkommnis hätte auch mit einer Wegweisung durch die Jury auf dem Turnierplatz gehandelt werden können. Dass nur ein einziger solcher Fall zur SAKO kam, zeigt auf, dass die von den Jurys und den Offiziellen auf den Turnierplätzen gefällten Entscheide klar und unmissverständlich sind und bis auf diesen Einzelfall akzeptiert werden.

Vergrosserung der SAKO

Im Berichtsjahr konnte die SAKO erfreulicherweise die Zuwahl von Dina Beti, Fribourg, als Mitglied der SAKO zur Kenntnis nehmen. Dina Beti ist Rechtsanwältin und als Richterin in Fribourg tätig. Sie verfügt über einen grossen Erfahrungsschatz und ist perfekt zweisprachig. Sie wird die SAKO mit ihrer Erfahrung und ihren Kompetenzen zweifellos gut ergänzen.

Die Ethik ist eine tragende Säule von Swiss Equestrian und umfasst u. a. das Pferdewohl.



VERBANDS- GERICHT

Das Jahr 2023 galoppierte gegenüber den Vorjahren, in denen keine Fälle an das Verbandsgericht von Swiss Equestrian weitergezogen wurden, definitiv aus der Reihe. Es waren schliesslich vier Fälle, die zu behandeln waren und die alle noch vor Jahresende abgeschlossen werden konnten.

Drei Tierschutzfälle

Bei drei der erledigten Fälle handelte es sich um Anzeigen wegen Verstössen gegen Tierschutzregeln bzw. das Tierschutzgesetz. In allen drei Fällen wurden die Entscheide der Sanktionskommission von Swiss Equestrian einer eingehenden Prüfung unterzogen und schliesslich nach Gewährung des rechtlichen Gehörs im Grundsatz bestätigt. Beim Mass der Sanktion kam das Verbandsgericht in allen drei Fällen jeweils nach sorgfältiger Prüfung zum Schluss, das Mass der Sanktion um jeweils ca. 30% zu kürzen.

Es mussten dabei jeweils Erwägungen berücksichtigt werden, die sich zugunsten der sanktionierten Personen entlastend auswirkten. Zwei dieser Entscheide sind inzwischen rechtskräftig. Bei einem ist die Rechtskraft noch nicht eingetreten. Zu erwähnen sei an dieser Stelle, dass es sich bei einem der endgültig abgeschlossenen Fälle um den Sanktionsentscheid in der Sache von Paul Estermann handelt, der bekanntlich in den Medien eine grosse Aufmerksamkeit gefunden hatte. Nachdem das Verfahren vor den staatlichen Gerichten seit der Anzeige vom Februar 2017 bis zum letzten rechtskräftig gewordenen Urteil des Kantonsgerichts Luzern am 18. November 2022 fast fünf Jahre gedauert hat, sind wir sehr erfreut darüber, dass wir das Verfahren vor der Sanktionskommission und vor dem Verbandsgericht endgültig abschliessen konnten.

Gütliche Einigung im Kompetenzstreit

Beim vierten Entscheid handelte es sich um eine Streitigkeit betreffend die Disziplinarkompetenzen der Fachkommission einer Disziplin von Swiss Equestrian. Die berechtigten Anliegen aller Beteiligten konnten aufgenommen werden und das Verfahren konnte mit einer Vereinbarung gütlich abgeschlossen werden.

«Drei Anzeigen wegen Verstössen gegen den Tierschutz behandelt.»

2023

Schriftliche Verwarnung mit gelber Karte

Springen 2
Dressur 1



**Mit uns
gewinnt
der
Sport.**



Swisslos fördert jede Facette der Schweiz

Mit unserem Gewinn von rund 500 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 20'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem. Mehr auf [swisslos.ch/guterzweck](https://www.swisslos.ch/guterzweck)

SWISSLOS
Unsere Lotterie



**Steve Guerdat mit
Dynamix de Bélhème
an der Europameisterschaft
in Mailand (ITA).**



**Die Elite-Schweizermeisterin
2023 Charlotte Lenherr
mit Sir Stanley W.**



**Marcel Luder an der
Weltmeisterschaft der
Zweispänner in
Le Pin-au-Haras (FRA).**



**Das Pas-de-Deux
Ilona Hannich / Li Laffer
gewinnt Bronze
an der Europameister-
schaft der Elite.**





**Edouard Schmitz
mit Gamin van't
Naastveldhof
am Nationenpreis
von St. Gallen.**



**Audrey Acquistapace
mit Come On Louvarel
an der Europameisterschaft
der Elite in Ermelo (NED).**



**Josefine Flury mit Karajol
an der Europameister-
schaft der Elite in Ermelo
(NED).**



**Nina Zinsli auf
TR Reinman an
den World Reining
Championships
in Givrins (SUI).**



Die Dressur-Schweizermeisterin 2023 der Kategorie Junge Reiter, Robynne Graf mit Domino.



**Schweizermeisterin
Springen 2023 der Kategorie
Junioren: Lou Puch
mit Leave the Light On**



**Die Para-Dressurreiterin
Nicole Geiger mit Amigo an der
Europameisterschaft in Riesen-
beck (GER).**

**ONE TEAM.
ALL TOGETHER.**

